

Dezember 2014 · Ausgabe Nr. 20

Kofl Kurier

Gesegnete Weihnacht, viel Glück und Gesundheit im neuen Jahr!



Foto © GRAFIK ZLOEBL

Herr Brunswik ...

... lebte in der Zwischenkriegszeit als Einsiedler in einer etwas wohnlich gemachten Höhle in den heimischen Bergen. Lesen Sie mehr über das „Phantom in den Lienzer Dolomiten“ ab Seite 20 dieser Ausgabe.

„Weiberkram“

Alles begann bei einem Stickkurs der Tristacher Bäuerinnenorganisation im Feb. 2013. Es war so viel Spaß und Freude an der Arbeit, dass die Damenrunde den Entschluss fasste, sich weiterhin zu treffen (Seite 24).

Tristach kreativ

Der „Linda Sepp“ betreibt ein kreatives Hobby, er drechselt. Aus Äpfel-, Birnen-, Zirben-, Zwetschken- und anderen Hölzern fertigt er Werkstücke, sowohl Gebrauchs- als auch Ziergegenstände (Seite 25).

Trauerratgeber

Demnächst erscheint ein von der Gemeinde und der Pfarre Tristach herausgegebener „Ratgeber im Trauerfall“. Dieser wird im Gemeinde- und Pfarramt sowie im Vorraum der Kirche aufgelegt werden (Seite 5).

Liebe Tristacherinnen und Tristacher!

Weihnachten steht vor der Tür und das Neue Jahr lässt nicht mehr lange auf sich warten! Im Rückblick auf das Jahr 2014 darf ich einiges in Erinnerung rufen, was uns in der Gemeinde besonders bewegt und beschäftigt hat.

Wir hatten die letzten Jahrzehnte noch nie so viele Sterbefälle (15) wie heuer. Wenngleich sich dies im statistischen Durchschnitt kaum auswirkt (nur 4 Sterbefälle 2013), so haben heuer doch viele Tristacherinnen und Tristacher diesen schmerzlichen Verlust eines nahen Angehörigen erfahren müssen. Euch allen wünsche ich viel Kraft und Mut für die kommende Zeit.

Durch den milden Herbst haben wir die geplanten Vorhaben zur Sanierung des Gemeindezentrums recht gut umsetzen können. Das Amtsgebäude erstrahlt im frischen Weiß und die basaltgrau gefärbten Aluvorsatzschalen der Fenster kontrastieren elegant zum hellen Mauerwerk. Bereits im Frühjahr ist geplant die Küche komplett zu erneuern. Gleichzeitig erfolgt die weitere Sanierung aller Fenster im Gemeindezentrum, analog dem Amtsgebäude. Dieses bekommt einen neuen Innenanstrich und auch der große Saal mit Nebenräumen und ein Teil des Nordtraktes (Feuerwehr, Sozialsprengel, Arzt) muss, erstmals seit Eröffnung, vollständig neu ausgemalt werden. Ebenso ist die technische Ausstattung im Saal in die Jahre gekommen und wird umfassend erneuert. Die gesamte, über 2 Jahre budgetierte Sanierung unseres Gemeindezentrums ist mit € 256.000,- veranschlagt.

Insgesamt ca. € 80.000,- wurden heuer in den Neubau (Wasserweg, Mutschlechnerweg) und die Sanierung unserer Gemeindestraßen investiert. Auch im kommenden Jahr ist mit € 90.000,- ein ähnlich hoher Betrag dafür vorgesehen. Leider nicht umgesetzt werden konnte die geplante Oberflächenentwässerung der Seebachstraße, da die Projektierungsarbeiten mehr Zeit beansprucht haben als ursprünglich angenommen. Das Projekt ist bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz eingereicht und wird Anfang kommenden Jahres verhandelt. Mein herzlicher

Dank gilt den Anrainern der Seebachstraße für ihre gute Kooperation und Unterstützung bei der Ausarbeitung des Projektes.

Die Bauarbeiten am Recyclinghof sind nun abgeschlossen und wir sammeln erste praktische Erfahrungen mit dem neuen Betrieb der Sammelinsel und dem Staudenlagerplatz. Rückmeldungen aus der Bevölkerung sind bis dato durchwegs positiv, wir sind aber hier selber noch beim „Probieren“ und dankbar für Anregungen aus der Bevölkerung. Die Gesamtkosten für Erweiterung und Sanierung belaufen sich auf ca. € 255.000,-, wobei € 140.000,- als Bedarfszuweisung vom Land geflossen sind.

Mit der Errichtung der Urnenwand reagieren wir auf den generellen Trend, dass immer mehr Menschen eine Feuerbestattung wünschen. Die, in Abstimmung mit der Pfarre errichtete Urnenwand, bietet Platz für insgesamt 16 Nischen, in denen jeweils bis zu 4 Urnen beigesetzt werden können. Im Frühjahr wird die Pflasterung entsprechend fertig gestellt. Die Baukosten belaufen sich auf ca. € 30.000,-. Aufgrund mehrfacher Anfragen teile ich mit, dass es nicht möglich ist, eine Nische im Vorhinein zu reservieren. Wir werden aber dem Bedarf entsprechend, rechtzeitig Vorsorge treffen.

Im Jahr 2015 sollte auch das schnelle Internet, über Glasfaserkabel, erstmals unser Gemeindegebiet erreichen. Wenngleich dafür € 130.000,- vorgesehen sind, wird es einige Jahre dauern, bis wir ein annähernd flächendeckendes Netz bereitstellen können. Wichtige Vorarbeiten dazu wurden auf Ebene des Planungsverbandes Lienzer Talboden bereits durchgeführt.

Nachdem das Jahr 2014 keine unvorhergesehenen großen Ausgaben mit sich gebracht hat, ist zu erwarten, dass wiederum ein solider Rechnungsabschluss erzielt werden kann. Die Fremdkapitalverbindlichkeiten sind im abgelaufenen Jahr weiter gesunken, es wurden keine neuen Darlehen aufgenommen.



Der Voranschlag für 2015 sieht im ordentlichen Haushalt Einnahmen und Ausgaben in Höhe von ca. € 2.580.000,- vor. Im außerordentlichen Haushalt sind Einnahmen und Ausgaben in Höhe von € 365.000,- budgetiert.

Mein besonderer Dank gilt an der Stelle dem gesamten Gemeinderat für sein umsichtiges und konstruktives Wirken zum Wohle unserer Gemeinde. Sehr herzlich und persönlich bedanke ich mich beim gesamten Team der Gemeindebediensteten für ihre geschätzte Arbeit im abgelaufenen Jahr. Mag sein, dass Vieles dabei wohl selbstverständlich erscheint und einige Probleme leider nicht zur Zufriedenheit aller gelöst werden konnten, so ist es doch eurem gemeinsamen Einsatz und Engagement zu verdanken, dass so viel Positives passiert ist.

Geschätzte ehrenamtliche Mitarbeiter, Vereinsfunktionäre und „inoffizielle Heinzelmännchen“ im Dienst der Allgemeinheit, auch euch mein herzlicher Dank für euer Mittun und Mithelfen. Ihr könnt besonders stolz sein, auf die vielen wertvollen Aktivitäten in unserem Dorf.

Abschließend wünsche ich euch allen im Namen der Gemeinde Tristach ein friedvolles, besinnliches Weihnachtsfest, sowie viel Freude, frischen Mut und Gesundheit für das Jahr 2015.

Herzlichst, Euer

Markus Einbauer, Bürgermeister



„Bericht aus der Gemeindestube“

Beschlüsse der letzten Sitzungen des Gemeinderates Tristach

Sitzung vom 11.09.2014

Der Gemeinderat hat je mehrheitlich beschlossen: a) Einer Stellungnahme gegen eine Änderung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 1791, 1792 und 1793, alle KG Tristach, wurde auf Grund der Ausführungen des beauftragten Raumplaners Dr. Thomas Kranebitter in seiner diesbezügl. Stellungnahme vom 28.08.2014 keine Folge gegeben. b) Die vom örtlichen Raumplaner Dr. Kranebitter ausgearbeitete Änderung des ggst. Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes für die Grundstücke Gp. 1791, 1792 und 1793, alle KG Tristach, wurde beschlossen.

Der Gemeinderat hat je einstimmig beschlossen: a) Vierwöchige Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Tristach im Bereich der Grundstücke Gp. 128, 130, 131, 157, 158/1, 158/2, 158/3 und 1699, alle KG Tristach. b) Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der o.a. Grundstücke lt. Änderungsentwurf, wobei dieser Beschluss nur rechtswirksam wird, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Zur Angleichung des Katasters an den Naturbestand hat der Gemeinderat diverse Grundstücksgrenzänderungen bzw. -bereinigungen im Bereich des Gemeindeparks Tratte lt. Vermessungsurkunde („Teilungsplan“) GZl.: 2981/2012 vom 31.10.2013 des DI Neumayr Rudolf, 9900 Lienz, einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Sanierung des Gemeindezentrums Tristach ehestmöglich zu beginnen. Im Rahmen der 2014 hierfür budgetierten Mittel (€76.000,-) sollen saniert werden: Gemeindehaus (Südseite): Sanierung der Fenster durch Ausrüstung derselben mit Alu-Vorsatzschalen (evt. anthrazitfarben), Sanierung der Fassade sowie der Außensockel. Weiters: Erneuerung von zwei Außentüren sowie der westlichen Küchentüre, Installation einer Gegensprechanlage (Gemeindeamt) und Innenmalereien (großer Gemeindesaal etc.). Da die Ausschreibung der diversen Gewerke derzeit noch läuft, die nächste Gemeinderatssitzung jedoch voraussichtlich erst gegen Ende Okt. d.J. stattfindet, hat der Gemeinderat weiters einstimmig beschlossen - nach Vorliegen der Ausschreibungsergebnisse bzw. der Vergabeempfehlungen des beauftragten Architekten DI Griessmann Egon - dem Gemeindevorstand die Vergabe der einzelnen Gewerke zu übertragen.

Betr. Errichtung einer Urnenwand hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen: a) Die Urnenwand soll aus Betoelementen errichtet und westlich der Aufbahnhalle situiert werden; b) Sie soll 2-reihig (2 horizontale Reihen) ausgeführt werden; c) Die Fa. HA-BAU wird mit der Errichtung eines Fundamentes (Unterbaues) zu den gleichen Preisen/Konditionen wie beim Bau- und Recyclinghof betraut (Folgeauftrag); d) Zusammenkunft in den nächsten 2 Wochen zur endgültigen Klärung der Ausgestaltung der Urnenwand.

Für 2015 wurden vom Gemeinderat einhellig folgende Investitionsvorhaben fixiert: a) Weitere Sanierung

Gemeindezentrum Tristach; b) Ausbau Breitbandnetz (Glasfaser); c) Sanierung/Erweiterung Gemeindestraßen; d) Zweite Baustufe Kanal Bad Jungbrunn.

Im Zusammenhang mit der Errichtung der Abwasserbeseitigungsanlage Bad Jungbrunn (ABA BA 06) hat der Gemeinderat die Auszahlung einer Restzahlung von Holzschlägerungs- und Entschädigungskosten an die betroffenen Grund- bzw. Waldeigentümer im Gesamtbetrag von € 3.272,43 einstimmig beschlossen.

Die Schlägerung von ca. 400 fm Gemeindeholz wurde mit einstimmigem Beschluss an den Bestbieter einer diesbezügl. durchgeführten Ausschreibung, Herrn Guggenberger-Lugger Hermann, Dorfstraße 38a, 9907 Tristach zu einem fm-Preis von € 17,70 inkl. 12 % MwSt. vergeben (Gesamtauftragsvolumen: ca. € 7.080,-).

Der Gemeinderat hat mehrheitlich beschlossen, ein Datenmanagementsystem für die Wasserversorgungsanlage Tristach zu Kosten in Höhe von ca. € 7.000,- über die Wasser Tirol - Wasserdienstleistungs-GmbH (fachliche Beratung und Betreuung) anzuschaffen bzw. installieren zu lassen.

Frau Veronika von Veh-Thalmeier wurde für das Kindergartenjahr 2014/15 mit einstimmigem Beschluss wiederum als Kindergarten-Assistenzkraft nach den Bestimmungen des GVBG 2012 beschäftigt.

Der Gemeinderat hat die Gewährung von Baukostenzuschüssen an zwei Antragsteller im Gesamtbetrag von € 2.843,18 (bzw. im Ausmaß von je 30 % des im Zusammenhang mit den jeweiligen Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages) einstimmig beschlossen.

Dem Ansuchen um Anschluss der Gp. 1824, KG Tristach bzw. eines darauf dzt. in Bau befindlichen Wohnhauses an die Gemeindefrühwasserleitung wurde vom Gemeinderat mit einstimmig

Sprechstunden des Bürgermeisters

Montag: 18:00 – 19:30 Uhr
Mittwoch: 09:00 – 11:30 Uhr

Um telefonische Voranmeldung im Gemeindeamt Tristach wird gebeten (Tel.-Nr.: 04852/63700). Nach Möglichkeit bitten wir, Termine zu den oben angeführten Zeiten zu vereinbaren. In dringenden Fällen können mit dem Bürgermeister unter seiner Handy-Nr. 0650/5495540 auch Besprechungstermine außerhalb der regulären Sprechstunden vereinbart werden.

gem Beschluss stattgegeben.

Der Gemeinderat hat die Gewährung einer Subvention für den Verein Bildungshaus Osttirol für das Jahr 2014 in Höhe von € 699,50 einstimmig beschlossen (1.399 Einwohner zum Stichtag 01.01.2013 lt. Statistik Austria à € 0,50).

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses, GV Klocker Franz vorgetragene Bericht über die am 07.07.2014 für den Zeitraum 05.04.2014 bis 04.07.2014 durchgeführte Kassenprüfung einhellig zu Kenntnis genommen. Bei der Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und Belege wurden zwei Mängel festgestellt (1.: Fehlende Unterschrift Bürgermeister; 2.: Falscher Verwendungszweck angeführt). Weiters hat der Gemeinderat die im Rahmen dieser Kassenprüfung festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 19.336,55 sowie die diesbezügliche Bedeckung aus dem Rechnungsüberschuss des Vorjahres und aus Mehreinnahmen bei diversen Haushaltspositionen einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Sozialverein „Osttirol für Jalimo“ für eine am 25.10.2014 im großen Gemeindesaal stattfindende Benefizveranstaltung keine Saalbenutzungsgebühren und auch keine sonstigen Gemeindeabgaben zu verrechnen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, Herrn Pfarrer Cons. Indrist Josef aus Anlass seiner Pensionierung bzw. in Anerkennung seiner langjährigen, seelsorglichen Tätigkeit in der Gemeinde Tristach ein Präsent der Gemeinde Tristach im Wert von € 1.000,-- zu überreichen.

Sitzung vom 06.11.2014

Der Gemeinderat hat je einstimmig beschlossen: a) Vierwöchige Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes der Gemeinde Tristach im Bereich der Grundstücke Bp./Gp. .87, .89, .90, 1388, 1389/1, 1390, 1391/1, 1392/1, 1727 und 1728, alle KG Tristach (Bereich Bad Jungbrunn); b) Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der o.a. Grundstücke lt. Änderungsentwurf, wobei dieser Beschluss nur rechtswirksam wird, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung des Golfplatzes Lavant bzw. dem für die in Frage stehenden Erweiterungsflächen anhängigen Zusammenlegungsverfahren hat der Gemeinderat je mehrheitlich beschlossen: a) Übernahme der bisher angefallenen Interessenleistungen in Höhe von € 12.542,31 für die Gemeinsame Anlage „Mitterweg“ durch die Gemeinde Tristach. b) Aufbringung von ca. 1.550 m² durch die Gemeinde Tristach im ggst. Zusammenlegungsverfahren zur Verbreiterung des Mitterweges auf ca. 4,00 m.

Der Gemeinderat hat je einstimmig beschlossen: a) Die Gemeinde Tristach bekennt sich zum Projekt „Sicherung der flugtechnischen Erreichbarkeit für Osttirol“ und erklärt sich bereit, für die Finanzierung der Gesellschaftsgründung anteilmäßig einen Betrag von € 1.621,80 zur Gesellschaftsgründung beizutragen, respektive als Gesellschaftskapital einzubringen. Die Gemeinde Tristach beteiligt sich auf Basis des Gesellschaftsvertrages (AZ 3024/Dr.F/Ma-Fassung 1.1) mit € 1.621,80 an der „Flugplatz Lienz/Nikolsdorf, Betriebs-GmbH“ als Gesellschafter. Festgehalten wird, dass für die Gemeinde Tristach aus dieser Beteiligung keine Nachschussverpflichtung entsteht. b) Der vorhin genannte Gesellschaftsver-

trag wird zustimmend zur Kenntnis genommen und der Abschluss dieses Vertrages wird genehmigt. c) Im Interesse einer einheitlichen Ausübung der Gesellschaftsrechte genehmigt der Gemeinderat weiters den zwischen den 15 Gemeinden des Planungsverbandes 36 Lienz und Umgebung abzuschließenden Stimmbindungsvertrag in der Version „AZ 3024/Dr.F/M“ (Anm.: Zu ggst. Pt. 3 ist eine separate Kundmachung nach § 60 TGO 2001 an der Amtstafel bereits erfolgt).

Auf der Liegenschaft in EZ 31 Grundbuch 85038 Tristach im Eigentum der Republik Österreich – öffentliches Wassergut, lastet nachstehende Dienstbarkeit für die Agrargemeinschaft und die Gemeinde Tristach, nämlich: „2a 369/1961 - DIENSTBARKEIT Weide und Streubezug für Agrargemeinschaft Tristach und Gemeinde Tristach (ZI III b 1 - 1310/15)“. Aufgrund des Kaufvertrages vom 03.07.2014 und 28.07.2014 hat die Republik Österreich das laut Vermessungsurkunde des DI Rudolf Neumayr, 9900 Lienz vom 25.04.2014, GZl. 4810/2014, neu vermessene Grundstück Gp. 1827 (Teilstück 1) im künftigen Ausmaß von 480 m² aus ihrer Liegenschaft in EZ 31 Grundbuch 85038 Tristach an die Transalpine Ölleitung in Österreich GmbH verkauft. Der Gemeinderat hat mit einstimmigem Beschluss die ausdrückliche Einwilligung zur lastenfreien Abschreibung des lt. o.a. Vermessungsurkunde neu vermessenen Grundstückes Gp. 1827 im Ausmaß von 480 m² von EZ 31 Grundbuch 85038 Tristach erteilt (Freilassungserklärung). Weiters hat der Gemeinderat einstimmig beschlossen, dass - analog der Vorgehensweise der Agrargemeinschaft Tristach – pro Quadratmeter Grund der in Frage stehenden Gp. 1827 € 1,-- als finanzieller Ausgleich für den Verzicht auf die genannte Dienstbarkeit bzw. die Abgabe der ggst. Freilassungserklärung, also der Betrag von € 480,--, gemeindeseits verlangt wird.

Der Gemeinderat hat eine Grundstücksgrenzänderung bzw. -bereinigung im Bereich Friedhof bzw. im westlichen Bereich des Anwesens „Veidler“, Johann Oberhuber, Dorfstraße 20, 9907 Tristach, gemäß der Vermessungsurkunde des DI Neumayr Rudolf, 9900 Lienz, GZl. 5206/2014 vom 28.08.2014 ein-

Impressum:

Auflage: 700 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einbauer, E-Mail: buergermeister@tristach.at, Tel. 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Tel. 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Tel. 0664/3263515, E-Mail: georg.neudert@cebs.at. Sämtliche Fotos beige stellt, soweit nicht anders angeführt.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. März 2015

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Koflikuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

stimmig beschlossen, wobei - im Hinblick auf evt. zukünftige Baumaßnahmen bei der Leichenhalle – die östliche Parzellengrenze der Gp. 284 im Bereich östlich der Leichenhalle um 4,10 m weiter nach Osten verschoben werden soll, und zwar ausgehend von den in der Vermessungsurkunde ausgewiesenen Punkten „7679“ und „7680“. Auf eine gegenseitige Bewertung der Flächen und eine beidseitige Ablöse der Teilstücke wurde aufgrund der Geringfügigkeit der Flächendifferenz verzichtet.

Der Gemeinderat hat je einstimmig beschlossen: Ankauf der Grundstücke Gp. 987 (1.913 m²) und Gp. 984 (1.159 m²), beide KG 85038 Tristach von den dzt. Grundeigentümern, dem Ehepaar Ing. Linder Christian und Presch-Linder Eliza, beide wh. in Seebachstraße 5, 9907 Tristach, zu einem Quadratmeterpreis von € 20,-- (Gesamtkaufpreis: € 61.440,--). Weiters Ankauf des Grundstückes Gp. 247, KG 85083 Tristach (Flächenausmaß: ca. 2.000 m²) vom dzt. Grundeigentümer, Herrn Christian Huber, wh. Seebachstraße 2, 9907 Tristach, zu einem Quadratmeterpreis von € 38,-- (Gesamtkaufpreis: ca. € 76.000,--); Dabei soll die Wegparzelle Gp. 1678/1 Ri. Norden, die Gp. 247 Ri. Osten verbreitert werden. Die ggst. Grundankäufe sollen nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten, evt. mit längerem Zahlungsziel und ggf. in Raten abgewickelt werden, die Aufnahme von Fremdkapital hierfür kann ggf. erforderlich sein.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, an die Bringungsgemeinschaft Kreithof-Dolomitenhütte für den Winterdienst 2013/14 auf der Straße Kreithof-Dolomitenhütte zusätzlich einmalig € 1.078,09 inkl. MwSt. zu bezahlen (dies zusätzlich zum regulären Jahresbeitrag in Höhe von € 1.152,--; in Summe wird für den Winterdienst 2013/14 auf genannter Straße demnach gemeindeseits ein Beitrag in Höhe von insges. € 2.230,09 brutto aufgebracht).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, das Gemeindeholz 2014 (ca. 400 fm) an den Bestbieter lt. Ergebnis einer diesbezügl. von GWA Amort Franz durchgeführten Ausschreibung, die Fa. Brüder Theurl GmbH, 9911 Thal Assling, zu verkaufen (Durchschnittspreis/

fm: € 93,20 inkl. 12 % MwSt., Gesamterlös: ca. € 32.300,--).

Der Gemeinderat hat die Ausschüttung der im Haushaltsplan 2014 veranschlagten Landwirtschaftsförderungsmittel (€ 3.000,--) nach folgendem Aufteilungsschlüssel einstimmig beschlossen: Grundlage für die Mittelaufteilung bilden die Flächen lt. Mehrfachantrag (MFA) 2014 sowie die Tierliste 2014 (Bei Landwirten, welche keine MFA gestellt haben, wurden die bekannten Pachtflächen herangezogen) - je 50 % der Förderung werden auf die Fläche und den Tierbestand aufgeteilt.

Folgende Subventionen/Zuschüsse wurden je einstimmig beschlossen: Katholische Jungschar Tristach € 400,-- (2015); Sportverein Dobernik Tristach € 5.500,-- (davon € 5.000,-- ordentliche Subvention 2014 und € 500,-- für Betreuung Eislaufplatz am Sportplatz Tristach im Winter 2014/15); Gewährung eines Baukostenzuschusses in Höhe von € 485,96.

Dem Tiroler Seniorenbund, Ortsgruppe Lienz wurde der großen Saal im Gemeindezentrum Tristach für eine Weihnachtsfeier am 17.12.2014 zur Verfügung gestellt. An Kosten wird lediglich die Reinigungs- und Heizkostenpauschale in Höhe von dzt. je € 53,27, in Summe also ein Betrag von € 106,54, verrechnet (einstimmig).

Der Gemeinderat hat den vom Obmann des Überprüfungsausschusses, GV Klocker Franz vorgetragene Bericht über die am 14.10.2014 für den Zeitraum 05.07.2014 bis 08.10.2014 durchgeführte Kassenprüfung mehrheitlich zu Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen Buchungen im Journal mit den Zahlungsbelegen und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege ergab keine Mängel. Weiters hat der Gemeinderat die im Rahmen dieser Kassenprüfung festgestellten Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 21.722,84 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei diversen Haushaltspositionen mehrheitlich beschlossen.

Der Bürgermeister hat über aktuelle Gemeindeangelegenheiten wie folgt berichtet:



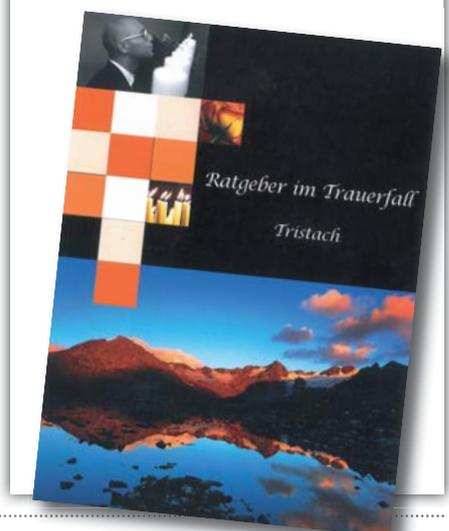
Die Erwachsenen-schule Tristach wünscht allen Tristacherinnen und Tristachern ein gesegnetes, frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, gesundes neues Jahr. Wir bedanken uns herzlich für Ihr Interesse an unseren Kursen und Veranstaltungen und hoffen, Sie im nächsten Jahr wieder begrüßen zu können.

Susanne und Franz

Die Teilnehmer an der nächsten **Bildungsfahrt** der Erwachsenen-schule Tristach nach Italien (Umbrien und Marken) vom 15. – 19. April 2015 erhalten rechtzeitig die nötigen Unterlagen!

Ratgeber im Trauerfall

Demnächst erscheint ein von der Gemeinde und der Pfarre Tristach herausgegebener „**Ratgeber im Trauerfall**“. Dieser wird im Gemeinde- und Pfarramt sowie im Vorraum der Kirche aufgelegt werden. Bei einem Trauerfall im Haus ist der Spengelarzt zu verständigen, weiters ist mit dem Bestattungsunternehmen Bergmeister (Tel.: 04852/62090 - 24 Std. erreichbar) und dem Pfarrkurator Roland Hofbauer (Tel.: 0676/87307895) Kontakt aufzunehmen. **Näheres ist dem Ratgeber zu entnehmen.**



Die Urnenwand wurde unlängst bauverhandelt. Situierung und Ausgestaltung sind mit der Pfarre Tristach akkordiert, die Produktion der Beton-Nischen ist in Auftrag gegeben. Da es der Kostenrahmen zulässt und es wirtschaftlich sinnvoll ist (Reduzierung Preis je Nische), werden einige Nischen mehr produziert bzw. vorgefertigt und auf Lager genommen - damit kann bei Bedarf nördl. der Leichenhalle eine weitere Wand errichtet werden.

Die Planungsarbeiten zum Oberflächenentwässerungsprojekt Seebachstraße sind abgeschlossen, eine Besprechung vor Ort mit den betroffenen Anrainern hat stattgefunden. Der Limnologe hat den oberen (westl.) Teil des Oberflächenentwässerungsprojektes aus gewässerökologischer Sicht positiv begutachtet (der Limnologe sprach sogar von einer Verbesserung). Als nächster Schritt ist bei der Bezirkshauptmannschaft Lienz um die wasser- und naturschutzrechtliche Bewilligung anzuschreiben.

Die Malerarbeiten zum Projekt „Sanierung Gemeindezentrum“ sind dzt. im Gange. Dzt. wird die Nordfassade neu gestrichen, Innenbereiche folgen im Anschluss. Die Alu-Vorsatzschalen für die Fenster (Farbe: basaltgrau) sind in Produktion, lt. Mitteilung der Fa. WiHolz wird man mit der Montage in ca. 3 Wochen beginnen können.

Für Erweiterungen/Sanierungen in den Bereichen Kanal, Wasser und Straße sowie für die Sanierung des Gemeindezentrums sind für 2015 Bedarfszuweisungsmittel im Gesamtbetrag von €186.000,-- schriftlich zugesagt. Keine Bedarfszuweisungen gibt es für Grundankäufe und den LWL-Netzausbau (hier 50-60%ige Landesförderung).

Die Arbeiten zur naturkundefachlichen Begleitplanung im Zusammenhang mit der Fortschreibung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes (ÖROK) der Gemeinde Tristach sind großteils abgeschlossen. Der Entwurf der Fortschreibung des ÖROK ist der Öffentlichkeit vorzustellen.

Trotz des Umstandes, dass das Land Tirol 2015 tirolweit einige Straßenbauprojekte auf der Agenda hat, hofft man, dass dennoch mit der Sanierung der Lavanter Straße nächstes Jahr begonnen wird. Nur in diesem Fall kann die zweite Baustufe der Kanalisierung von Bad Jungbrunn in Angriff genommen werden (Nutzung von Synergien i.Z.m. dem gen. Straßensanierungsprojekt).

Das Getriebe der Fräse für den KUBOTA-Kleintraktor wird demnächst zu tauschen sein. Der Schneepflug wurde unlängst von der Fa. Schilcher um ca. € 3.200,-- instandgesetzt. Ein neuer Pflug (Vorfürher) würde ca. € 10.000,-- kosten.

Verdienstmedaille für Thomas Klocker

Am Hohen Frauentag, dem 15.8.2014, wurde der langjährige Obmann der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant, Herr Thomas Klocker für „Ver-

dienste um die Tiroler Kameradschaft“ mit der Verdienstmedaille des Landes Tirol ausgezeichnet. **Wir gratulieren nachträglich herzlich!**



Erste-Hilfe-Kurs

Liebe Einwohner/innen von Tristach!

Erste Hilfe Leistung ist nicht planbar. Unverhofft kommt man in Situationen wo rasches Handeln Leben rettet.

Jeder Mensch kann einmal in die Situation kommen, Erste Hilfe leisten zu müssen. Welche Kenntnisse haben Sie noch in Erster Hilfe? Wann haben Sie sich das letzte Mal damit beschäftigt?

Die meisten Menschen meinen, dass der letzte Erste-Hilfe-Kurs schon lange zurück liegt und sie nicht mehr wirklich wissen was im Ernstfall zu tun ist. Frischen Sie mit diesem **8 Stunden Kurs** Ihre Erste-Hilfe-Kenntnisse auf und Sie sind wieder für den Ernstfall gerüstet.

Wann:

In der Fastenzeit 2015; der genaue Termin wird noch festgelegt.

Kursleitung:

Referent des österreichischen Roten Kreuzes. Kursbeitrag: € 45,-- (für Tristacher € 20,- Ermäßigung).

Inhalte:

Unfallverhütung, Grundlagen der ersten Hilfe, regloser Notfallpatient, akute Notfälle, Knochen-/Gelenkverletzungen, persönliche Themen/Fragen.

Bei Interesse bitten wir um Voranmeldungen beim Gemeindeamt Tristach (Tel.: 04852/63700, E-Mail: gemeinde@tristach.at).



ÖSTERREICHISCHES ROTES KREUZ

OSTTIROL

Aus Liebe zum Menschen.

Ortsbäuerinnenwahl 2014

Am 5. September 2014 wurden in Tristach in Anwesenheit von ca. 20 Bäuerinnen die neuen Vertreterinnen der Ortsbäuerinnenorganisation gewählt. Die bisherige Obfrau, Frau Brigitte Amort, legte das Amt nach 18-jähriger Tätigkeit als Ortsbäuerin bzw. Stellvertreterin zurück. Wir möchten uns auf diesem Wege nochmals herzlich für ihre engagierte Arbeit bedanken. Nach einem Rückblick über die letzten sechs Jahre folgte die Wahl der neuen Vertreterinnen in Anwesenheit von Bezirksobfrau Anna Frank, LFI Beraterin Natalie



Steiner, Ortsbauernobmann Franz Klocker und Vizebürgermeisterin Lydia Unterluggauer. Als neue Ortsbäuerin wurde Heidi Unterluggauer und als Stellvertreterin Annelies Wendlinger gewählt. Die 5 Ausschussmitglieder sind Gertraud Koller, Anna Unterluggauer und Birgit Totschnig, neu dabei sind Anna Oberhuber und Tina Senfter.

Wir wünschen den nunmehrigen Vertreterinnen eine gute Zusammenarbeit und viel Freude bei ihrer Arbeit!



V.l.: Anna Frank, Anna Oberhuber, Gertraud Koller, Annelies Wendlinger, Anna Unterluggauer, Heidi Unterluggauer, Tina Senfter, Franz Klocker und Birgit Totschnig



Brigitte Amort (li.) übergibt ihr Amt an Heidi Unterluggauer

Die Pflichten der Anrainer gem. § 93 Abs. 1 StVO

Die Straßenverkehrsordnung verpflichtet die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, die entlang der gesamten Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und -wege (inkl. der dort befindlichen Stiegenanlagen) in der Zeit von 6 bis 22 Uhr von Schnee und Verunreinigungen zu säubern bzw. bei Schnee und Glatteis zu streuen.

Sollte kein Gehsteig/Gehweg vorhanden sein, so muss der Straßenrand in der Breite von 1 m gesäubert und gestreut werden. Diese Verpflichtung gilt nicht für Eigentümer von unverbauten und land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften. Im Anwendungsbebereich des § 93 StVO sind die Kriterien der Zumutbarkeit und Erforderlichkeit zu beachten. Zum Beispiel kann nicht verlangt werden, dass der Verpflichtete bei starkem Schneefall ununterbrochen

Räumungs- bzw. Streuarbeiten durchführen muss. Nicht ausschlaggebend ist es allerdings, von welchen und wie vielen Fußgängern eine Fläche benützt wird. *Beispiel: Aufgrund von Räumungsarbeiten durch einen Schneepflug kam es zur Aufhäufung eines Schneewalles in der Höhe von 1,2 m, der es der Anrainerin der Liegenschaft unmöglich machte, den vor*



Foto: Dieter Schütz/pixelio.de

ihrem Grundstück befindlichen Straßenrand zu räumen bzw. zu streuen, geschweige denn ihr Haus zu betreten. Aufgrund des Verstoßes gegen ihre Verpflichtungen als Anrainerin wurde über sie eine Geldstrafe verhängt, gegen die sie bis hin zum VwGH ankämpfte. Grundsätzlich, so der Gerichtshof, beziehe sich die Verpflichtung des Anrainers auch auf durch einen Schneepflug verschobenen Schnee. Im konkreten Fall allerdings war eine Beseitigung des Schneewalls „mit zumutbaren Anstrengungen“ nicht zu erreichen. Die verhängte Geldstrafe wurde aufgehoben.

ACHTUNG!

Es ist verboten, Schnee vom Privatgrund (Hauseinfahrten etc.) auf die öffentliche Straße zu schaufeln.

Alpenrautehütte - Maria Luggau

Ausflugsfahrten vom September und Oktober

Alpenrautehütte

Ein Besuch der privaten Alpenrautehütte – wie wurde das überhaupt möglich?

Nicht ein jeder kann dort hingehen und einkehren. Durch ein zufälliges Gespräch mit dem "Alpenrautler" Martin Preßlaber kam die Idee zum Besuch dieses Kleinodes hinterm Kofel. "Die Alpenrautehütte stünde uns dafür gerne offen und auch von den Vereinsmitgliedern würde uns Unterstützung geboten werden", hieß es. Viele Tristacher wissen von der Hütte, doch die wirkliche Lage und Ausstattung ist nur wenigen Insidern bekannt. Umso mehr freuten wir uns über diese einmalige Gelegenheit der Besichtigung. So organisierten wir für den 30. September diesen beeindruckenden Ausflug, der schnell ausgebucht war.

Bei herrlichem Sonnenschein (nach diesem verregneten Sommer eine echte Wohltat!) wanderten wir vom Parkplatz Dolomitenhütte bis zu unserem Ziel, der Alpenrautehütte. Dort wurden wir von einigen Alpenrautlern freundlichst begrüßt. Es wurde sogar eine Fahrgelegenheit für diejenigen ermöglicht, die nicht gut zu Fuß waren.

Ein herrlicher Platz mit traumhaftem Blick in den Laserz lud uns alle ein und hieß uns willkommen.

Das fleißige Team der Alpenraute mit den Tristachern Karl Oberhu-

ber ("Veidler Karl") und Lorenz Ortner („Draschlinger Lenz“) wurde von Hans Wibmer (ehem. Dolomitenhüttenwirt) sowie Fredi Kreissl und Horst Kendlbacher tatkräftigst unterstützt. Sie alle bewiesen sich als wahre Gentlemen und richtige „Hüttenmänner“.

An schön gedeckten Tischen mit Kaffee, Kuchen, Getränken und einer feinen Jause wurden wir verwöhnt. Ein herzlicher Dank gilt auch den fleißigen Kuchen- und Krapfenbäckerinnen "Draschlinger Linde", "Valten Moidl", Joast Christine und Lydia Unterluggauer. Tatkräftige Unterstützung erhielten wir dankenswerterweise auch von Karin Thum-Zoier.

Zur Freude aller packte Ortner Maria ("Valten Moidl") ihre Ziehharmonika aus und spielte uns ein Ständchen. Dazu wurde sogar das Tanzbein geschwungen. Ebenso zeigte uns Jakob Schuss auf der „Steirischen“ sein Können. Seine Frau Elisabeth und Anni Guggenberger erfreuten uns zudem mit gesanglichen Einlagen. Es kam richtige Hüttenstimmung auf.

Anschließend berichtete uns Fredi Kreissl über Geschichte, Geschehen und die Arbeit der Alpenraute. Als besonders interessant fand ich den Brauch der Julfeier, die alljährlich am 25. Dezember stattfindet. Es ist eine Erinnerung an das letzte Vereinsjahr, besonders auch an alle Verunglückten des vergangenen Jahres und alle ehemaligen Kameraden. So wird ein Lichterweg von der Alpenrautehütte bis zur Insteinkapelle gelegt.

Dort finden sich dann die Alpenvereinsmitglieder ein, um bei einer Andacht zu danken und aller verstorbenen Freunde zu gedenken und um ein weiteres gutes Jahr zu bitten. Ebenso gibt es bei der Julfeier ein Weihnachtsgeschenk für die "Alpenrautler". Als schönes Ritual erhält jeder Anwesende als besonderen Schutz vom jeweils ältesten Alpenrautler ein Kreuzzeichen mit dem rußigen „Julholz“ auf die Stirne.

Allen Ausflüglern wurde noch die Möglichkeit geboten, die Vereinshütte zu besichtigen und einen Blick in die Chroniken zu werfen. Durch ihre langjährigen und detaillierten Aufzeichnungen weisen sie einen besonderen Wert auf.

Die Zeit verging wie im Fluge. Ungern verabschiedeten wir uns von dieser traumhaft herbstlichen Bergkulisse und dem Team der Alpenraute, um wieder den Weg nach Hause anzutreten. Gemeinsam stimmten alle das Abschlusslied „Wahre Freundschaft soll nicht wanken, ...“ an. An diesem Nachmittag in dieser geselligen und fröhlichen Runde war diese Freundschaft wirklich spürbar.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich dem Obmann der Alpenraute, Markus Huber, seinem Stv. Toni Thum sowie Martin Presslaber und natürlich unseren lieben Helfern auf der Hütte aussprechen, die uns diesen unvergesslichen Nachmittag ermöglichten.

Lydia Unterluggauer



Maria Luggau

Als passende Abschlussfahrt für das heurige Jahr führte uns unser letzter Ausflug in den Wallfahrtsort Maria Luggau.

Am 28. Oktober chauffierte uns Helmhardt vom Reisebüro Bundschuh bei wiederum schönem, aber kühlem Herbstwetter ins wunderschöne Lesachtal.

Auf dem Weg dorthin berichtete uns Christine Joast über geschichtliche und geografische Besonderheiten vom Gailtal bis ins Lesachtal.

Im geschichtsträchtigen Wallfahrtsort Maria Luggau erwartete uns bereits unser Reiseführer Albert Tiefenbacher, den uns dankenswerterweise Christine Joast vermittelte. Zuerst erhielten wir einige allgemeine Informationen über die Basilika. In der schönen Wallfahrtskirche berichtete uns Albert dann einiges über die Entstehung dieses beeindruckenden Gotteshauses.

Alles begann im Jahre 1513. Damals hatte die arme Bäuerin Helena während der Mittagsrast auf dem Getreideacker eine Traumvision, worin die Schmerzensmutter Helena ermunterte, an eben diesem Ort zu ihrer Verehrung eine Kapelle zu errichten. Helena stellte die Wahrheit dieser Erscheinung auf die Probe und es geschah tatsächlich ein „Kerzenwunder“. Trotz schwierigster Umstände nahm die Umsetzung des „Bauvorhabens“ ihren Lauf. Zuerst wurde bei einem Heimatschnitzer ein Gnadenbild angefertigt. Bald darauf entstand ein Bildstöckl und 1515 erfolgte mit Hilfe einiger Fürsprecher und Unterstützer die Errichtung des Gotteshauses. 1520 wurde dieses zu klein. Die alte Kapelle wurde abgerissen und eine neue Kirche erbaut. 1544 erfolgte die Fertigstellung eines Turmes. 1591 übernahmen die Franziskaner die seelsorgliche Betreuung des Wallfahrtsortes.

Im Jahre 1628 verließen die Franziskaner nach einer strengen Ordensreform Maria Luggau. Als Nachfolger empfahlen sie die Serviten als Diener der Schmerzensmutter.

Aufgrund eines Brandes wurden Kloster, Kirchen- und Turmdach zer-



stört. Danach erfolgten Neuaufbau und 1730 eine Innenerneuerung der Kirche im spätbarocken Stil.

Nach neuerlichem Großbrand und Zerstörung der Kirche erfolgte anschließend der Wiederaufbau. 1834 erhält die Wallfahrtskirche das Hochaltarbild „Mariä Himmelfahrt“.

Die große und bedeutsame Geschichte dieser Gnadenstätte hat schon Papst Johannes Paul II. gewürdigt, indem er sie am 3. April 1986 zur „Basilika Minor“ erhob und damit diesem Wallfahrtsort seinen besonderen apostolischen Segen verlieh.

So pilgern Jahr für Jahr zigtausende Menschen zur Wallfahrtskirche und bitten um Hoffnung, Fürsprache, Gnade oder ein Wunder. Auch uns Tristachern war es bei unserem Ausflug möglich, in der Hl. Basilika ein Gebet zu sprechen und somit ein persönliches Anliegen vorzubringen.

Als gemütlichen Ausklang dieses erfahrungsreichen Nachmittages kehrten wir noch im Gasthof Unterwöger in Obertilliach ein, um uns zu stärken und noch ein wenig in gemütlicher Runde zu plaudern.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns bei unseren Ausflugsfahrten begleitet und unterstützt und so zu einem guten Gelingen die-



ser schönen Nachmittage beigetragen haben. Ebenso einen herzlichen Dank an Martina und Franz Bundschuh, sowie ihren Chauffeuren für die angenehmen und sicheren Fahrten. Über reges Interesse im neuen Jahr würden wir uns wieder sehr freuen.

So wünschen wir allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die besten Wünsche für das Neue Jahr!

*Franz Gruber und
Lydia Unterluggauer*

Regionsmanagement Osttirol (RMO) - wer sind wir und was machen wir?

Das Regionsmanagement Osttirol (RMO) ist ein nicht gewinnorientierter Verein mit Sitz in Lienz. Der Wirkungsbereich erstreckt sich auf den gesamten Bezirk mit seinen 33 Gemeinden. Zweck des Vereines ist die Förderung der regionalen Entwicklung und der Verbesserung der Infrastruktur sowie der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Bezirk Lienz.



In den ländlichen Regionen Europas arbeiten wir und unsere KollegInnen intensiv an der neuen LEADER Bewerbung. Im Frühjahr 2015 entscheidet der Bund, ob Osttirol weiterhin LEADER Fördergebiet sein wird und somit entsprechende Gelder für den Bezirk fließen werden.

LEADER ist eine von EU, Bund und Ländern kofinanzierte Fördermaßnahme für den ländlichen Raum. Das heißt, dass Projekte aus den Bereichen Landwirtschaft, Forst, Tourismus, Gewerbe, Kultur, Dorfentwicklung, Naturschutz, Bildung usw. gefördert werden können.

Das **RMO** ist die Plattform für regionale Strategieentwicklung, Träger oder Partner von Projekten im Bezirk und es unterstützt Förderwerber aus dem Bezirk bei der Entwicklung, Einreichung und Abrechnung von Projekten.

Das **RMO** vernetzt alle Einrichtungen im Bezirk, die an nachhaltigen Entwicklungen für die Region arbeiten. Deshalb sind zahlreiche Institutionen auch im Vorstand des RMO vertreten.

Das **RMO** unterstützt auch grenzüberschreitende Zusammenarbeit und kooperiert eng mit dem Südtiroler Pustertal und dem Alto Bellunese.

Durch die gute Vernetzung mit unseren italienischen Partnern sind wir sehr erfolgreich bei der Partnersuche bei grenzüberschreitenden Projekten und helfen beim Überwinden der Sprachbarriere.

Das **RMO** nutzt durch die Projekte mit italienischen Partnern auch das Förderprogramm INTERREG. So hat Osttirol die Möglichkeit auf einen weiteren EU-Fördertopf zuzugreifen. **Melden Sie sich, wenn Sie ein Projekt mit unseren Nachbarn starten wollen!**

Projekte, die mit LEADER Mitteln umgesetzt werden, sollen die regionale Identität stärken, Regionalbewusstsein aufbauen, die Leistungsfähigkeit der Region heben und das Einkommen der Bevölkerung sichern.

Das klingt vielleicht etwas „technisch“ deshalb fassen wir hier einige Aufgaben des **RMO** zusammen und zeigen auf, wen wir in welchen Bereichen unterstützen und was wir tun.



Das **RMO** ist ebenso im Vernetzungsgremium Interreg Rat Dolomiti Live vertreten. **Vor allem Gemeinden, Institutionen und Vereine haben in den vergangenen Jahren von den Förderungen aus dem Kleinprojektfonds profitiert und Projekte mit Partnern in Südtirol und in der Provinz Belluno umgesetzt.**

Das **RMO** ist meistens erste Anlaufstelle, wenn es in Projekten zu Problemen kommt. Es gelingt fast immer, Lösungen mit den Partnern zu erarbeiten und weiterzuhelfen.

Weiters ist im **RMO** auch die „Klima- und Energiemodellregion Osttirol“ angesiedelt. Energie- und Mobilitätsthemen werden hier betreut. Auch zum Energieservice Osttirol gibt es bei uns alle wichtigen Infos und die Vermittlung von kostenlosen Energieberatungen und Informationen zu Sanierungsmöglichkeiten (**Jeweils am ersten Freitag im Monat findet die kostenlose Energieberatung nach Voranmeldung statt!**)

Wobei kann das RMO Gemeinden, BürgerInnen und Unternehmen unterstützen?

In den Osttiroler Gemeinden, Vereinen und Schulen haben wir viele aktive Menschen, die Projekte umsetzen. Für zahlreiche Aktivitäten gibt es entsprechende Unterstützung und Förderung.

Es gibt leider keine Liste, die auf einen Blick zeigt, was alles gefördert wird. Aber auf der Webseite **www.rmo.at** erhalten Sie einen ausführlichen Überblick über die Projekte, die wir in den vergangenen Jahren begleitet und auch selbst umgesetzt haben.

Vielleicht finden Sie dabei Anregungen was Sie als Gemeinde, Verein oder Institution für Projekte entwickeln können, die einen Mehrwert für Ihren Lebens- und Arbeitsbereich bringen.

Wenn also Projekte anstehen, die nicht reinen Veranstaltungscharakter haben und die nachhaltig das Leben der Menschen verbessern, lohnt es sich beim RMO nachzufragen.

Dazu braucht es nur eine ganz kurze Projektbeschreibung und eine Kostenübersicht. Dabei kann es sich um Themenkreise handeln wie z.B.

- **Vereinsleben**
- **Austausch, Bildung, Jugend und Kultur**
- **Mobilität und Energie**

Aber auch um

- **die Entwicklung neuer Standbeine in der (Land-) Wirtschaft**
- **Angebotsentwicklung im Tourismus**
- **Kooperationsmodelle für Klein- und Kleinstbetriebe.**

Hier arbeiten wir eng mit den entsprechenden Kammern zusammen!

Wenn es Fragen rund um die Förderbarkeit von Projekten gibt, dann stehen wir mit unserem Team beratend zur Verfügung. Sobald wir wissen, ob Osttirol wieder LEADER Region ist, kommen wir auf Einladung der Gemeinden gerne zu Informationsabenden vor Ort!



Kontakt:

Regionsmanagement Osttirol

Amlacherstrasse 12

9900 Lienz

Tel.: 04852/72820 570

E-Mail: info@rmo.at | www.rmo.at

Der im Oktober 2014 neu gewählte Vorstand:

BGM Erwin Schiffmann (Obmann)
Elisabeth Greiderer (Obmann-Stellvertreterin)
Mag. Anton Klocker (Kassier)

Vorstandsmitglieder und ihre StellvertreterInnen:

PV 34: Dr. Andreas Köll | Franz Hopfgartner
PV 35: Erwin Schiffmann | Mag. Josef Mair
PV 36: Josef Mair | Ing. Reinhold Kollnig
AMS: Doris Batkowski | Otto Plattner
Stadt Lienz: DI Elisabeth Blanik | Mag. Verena Remler
Klima/Energie: Ing. Dietmar Ruggenthaler | Anna Holzer
Landwirtschaftskammer: DI Martin Diemling | Ing. Oliver Lassnig
Tourismus: Franz Theurl | Theresia Rainer
Wirtschaftskammer: Mag. Reinhard Lobenwein / Michael Aichner
Arbeiterkammer: Mag. Wilfried Kollreider | Mag. Daniel Hainzer
Banken: Mag. Anton Klocker | Mag. Hans Jörg Mattersberger
Familie & Jugend im ländlichen Raum: Michaela Pitterl | Natalie Steiner
Bildung & Soziales: Dr. Gabriele Lehner | Anita Klocker
Frauen: Elisabeth Greiderer | Michaela Ausserdorfer



▲ **Das Team des RMO (v.l.):** Michael Hohenwarter, Michaela Putzhuber, Petra Huter, Gina Streit und René Schader

Laterne, Laterne, ich trage dein Licht!



Kinder aus der Löwengruppe



Kinder aus der Fuchsegruppe

Sind einige Wochen der Eingewöhnung im Kindergarten vorbei, so steuern wir alle Jahre mit großer Begeisterung dem ersten festlichen Höhepunkt entgegen.

Das Martins- bzw. Laternenfest gibt uns Anlass und die Möglichkeit, drinnen und draußen unsere Aktivitäten durchzuführen. Schon der Vormittag im Kindergarten unterscheidet sich von anderen Arbeitstagen in vielfältigster Weise. Die Jause wird gemeinsam gestaltet und anschließend ist für alle Großen und Kleinen Treffpunkt im Gruppenraum der Löwen. Eine stimmungsvolle Atmosphäre mit einem liebevoll gestalteten Mittelpunkt in Form von Lichtern, Laternen und Legebildern rund um das Leben des Hl. Martin bieten den Rahmen für die Martinsfeier. Als besonderen Gast durften wir diesmal Herrn Roland Hofbauer in unserem Kreis begrüßen. Für viele von uns war es die erste Begegnung, auch Roland war noch nie in unseren Räumlichkeiten, dennoch war von Anfang an eine sehr herzliche und wohlwollende Stimmung spürbar. Danke Roland für dein aktives Mittun bei unserer Feier.



Kinder aus der Ameisengruppe

Am Nachmittag trafen wir uns bei Einbruch der Dunkelheit wieder und rüsteten uns zum nächtlichen und gemeinsamen Gang durch die dunklen Straßen, um mit unseren Lichtern Wärme und Fröhlichkeit zu den Menschen zu bringen. Die gebastelten Laternen der vielen Kinder leuchteten bunt und hell, sodass die Freude am Tun auch sichtbar wurde. Das Lagerfeuer auf der Tratte war schon weithin sichtbar und lockte uns zu einem großen Kreis, wo Gesang, Gedichte und kurze Einblicke

in die Wichtigkeit dieses Tages vorgebracht wurden. **Ein großes Danke an dieser Stelle an Robert Amort für das Entzünden des tollen Lagerfeuers! Darin bist Du der Beste!**

Der anschließende Einzug von Kindern und Eltern hinter der Reiterin mit Pferd war eine neue und schöne Erfahrung, die kleine Andacht in der Pfarrkirche mit viel Liebe zum Detail vorbereitet worden. Bei der abschließenden Agape im Innenhof des Gemeindezentrums mischten sich sehr viele fröhliche Menschen aller Altersgruppen und am quirligen Stimmengewirr wurde die gute Stimmung über ein gelungenes Fest hörbar.

Danke an dieser Stelle nochmals an alle, die ihre Bereitschaft und ihren Einsatz in den Dienst dieser guten Sache gestellt haben.

Aus ICH + DU wurde ein WIR-Erlebnis ... Schön war das!

*Sabine Hopfgartner,
Kindergartenleiterin*

Gern gesehene Gäste!

Lieben Besuch in den Personen von Kapellmeister Hansl Klocker und Obmann Stefan Klocker erhielten die Kinder und Betreuerinnen des Kindergartens Tristach vor wenigen Tagen in Ihren Räumlichkeiten. Und die Freude war groß, dass die Gäste nicht mit leeren Händen kamen, sondern mit einem neuen Leiterwagen gefüllt mit leckeren Köstlichkeiten. Die Musikkapelle Tristach erhielt anlässlich Ihrer Jubiläumsfeier im vergangenen Jahr diesen Wagen, wir finden ganz bestimmt bestens Verwendung für dieses praktische Geschenk. **Nochmals ein liebes Danke auf diesem Wege dafür!**



Erfreute Kindergartenkinder mit Hansl (li.) und Stefan Klocker

Es war ein bunter Herbst mit tollen Aktionen ...



Erntedank



Kleine Eule Alesia



Lesen bringt Farbe ins Leben



Herbstbild von Susanne Gruber



Hoher Besuch



Bücherwurm



Lesung mit Peter Stan

Ein Lächeln zu Weihnachten

Es kostet nichts und bringt viel ein.

Es bereichert den Empfänger, ohne den Geber ärmer zu machen.

Es ist kurz wie ein Blitz, aber die Erinnerung daran ist oft unvergänglich.

Keiner ist so reich, dass er darauf verzichten könnte und keiner ist so arm, dass er es sich nicht leisten könnte.

Es bringt Glück ins Heim, schafft guten Willen und ist das Zeichen der Freundschaft. Man kann es weder kaufen, noch erbitten, noch leihen oder stehlen, denn es bekommt erst einen Wert, wenn es verschenkt wird.

ÖFFNUNGSZEITEN zu den Feiertagen:

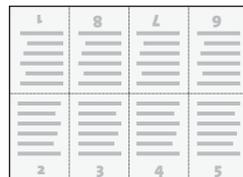
- Samstag, 20.12.2014: 18:00-20:00 Uhr
- Sonntag, 21.12.2014: 09:30-11:00 Uhr
- Samstag, 27.12.2014: 18:00-20:00 Uhr
- Samstag, 03.01.2015: 18:00-20:00 Uhr
- Sonntag, 04.01.2015: 09:30-11:00 Uhr

Bastelanleitung Minibuch

Hier die Bastelanleitung für ein Minibuch.
Bunt gestaltet ist es ein feines Geschenk.

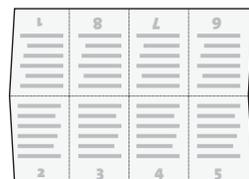
Schritt 1

Lege das ausgedruckte Blatt Papier vor dir auf den Tisch.



Schritt 2

Das Blatt wird einmal längs gefaltet und wieder aufgeklappt.



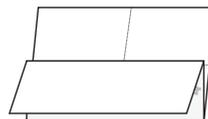
Schritt 3

Das Blatt wird einmal quer gefaltet und wieder aufgeklappt.



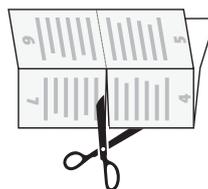
Schritt 4

Das Blatt wird zum «Zick-Zack-Dach» gefaltet, und danach wieder auf A5 aufgeklappt.



Schritt 5

Das Blatt wird von der geschlossenen Seite her entlang der Falllinie bis zur Querfaltung eingeschnitten.



Schritt 6

Das Blatt wird nun vollständig wieder aufgeklappt und wieder in der Länge gefaltet. Danach wird das Blatt zum Stern gefaltet.



Schritt 7

Das Blatt wird nun zur endgültigen Form und damit zum Buch gefaltet.



Herbst- und Winterzeit: Gemeinsam gegen Dämmerungseinbrüche!



Mit Beginn der kalten Jahreszeit und der frühen Dunkelheit steigen auch wieder die Einbrüche. Die Polizei geht daher verstärkt gegen diese Kriminalitätsform vor. Vernetzte Analysen und damit raschere Fahndungen und Ermittlungen sollen gemeinsam mit mehr Prävention und verstärktem Austausch mit der Bevölkerung helfen. Der direkte Kontakt zur Polizei steht im Mittelpunkt.

Polizeianalysen haben ergeben, dass Einbrecher von November bis Jänner öfter zuschlagen als in den anderen Monaten. Die Täter sind besonders in der Dämmerungszeit zwischen 17:00 und 21:00 Uhr unterwegs. Die Polizei beugt diesem Phänomen vor und reagiert zielgerichtet darauf. Vernetzte Analysemethoden, rasche Fahndungsmaßnahmen und Ermittlungen und Schwerpunkte beim Streifendienst stehen im Fokus. Unter dem Motto „der größte polizeiliche Erfolg ist die verhinderte Straftat“ wird zusätzlich großes Augenmerk auf Prävention gelegt. Die Bevölkerung kann durch eigene, meist einfache Sicherungsmaßnahmen mögliche Einbrecher abschrecken. Viele Einbrüche scheitern, weil die Fenster und Türen gut gesichert sind. Selten sind Spezialisten wie im Krimi mit schwerem Gerät am Werk. Oft

sind es Täter, die einfachste Möglichkeiten nutzen und mit Schraubenzieher oder einer Zange schlecht gesicherte Türen oder Fenster aufbrechen. Gelingt es ihnen in die Wohnung einzudringen, haben sie es auf schnell verwertbares Gut abgesehen. Daher ist es ratsam, Schmuck, Bargeld und wertvolle Gegenstände in einem Safe zu verwahren oder am besten keine höheren Bargeldbeträge zuhause zu haben. Eine gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind wichtig. Eine Vertrauensperson, die nach dem Rechten sieht, den Postkasten entleert und das Werbematerial von der Tür entfernt, leistet wertvolle Dienste.

Die Polizei will aber auch die Menschen dazu motivieren, sie bei verdächtigen Beobachtungen zu verständigen.

Niemand soll sich scheuen, die nächste Polizeidienststelle zu kontaktieren oder im Notfall 133 zu wählen. Der direkte Austausch mit der Bevölkerung steht im Mittelpunkt. Polizistinnen und Polizisten informieren bei Vorträgen. Zusätzlich werden Informationskarten mit den wichtigsten Tipps gegen Einbruch verteilt.

Tipps der Kriminalprävention

- ▶ Gute Nachbarschaft und gegenseitige Hilfe sind sehr wichtig! Zusammenhalt schreckt Täter ab!
- ▶ Vermeiden Sie Zeichen der Abwesenheit. Leeren Sie Briefkästen und beseitigen Sie Werbematerial. Es soll kein unbewohnter Eindruck entstehen. Das Engagement der Nachbarschaft ist hier besonders wichtig.
- ▶ Schließen Sie Fenster, Terrassen- und Balkontüren.
- ▶ Vermeiden Sie Sichtschutz, der dem Täter ein ungestörtes Einbrechen ermöglicht. Räumen Sie weg, was Einbrecher leicht nützen können.
- ▶ Verwenden Sie bei Abwesenheit in den Abendstunden Zeitschaltuhren und installieren Sie eine Außenbeleuchtung.
- ▶ Sichern Sie Terrassentüren durch einbruchshemmende Rollbalken oder Scherengitter.
- ▶ Lassen Sie nur hochwertige Schlösser und Schließzylinder einbauen.

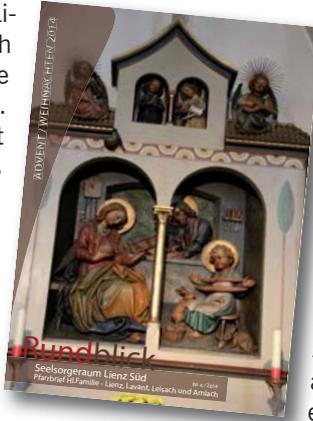
Weitere Informationen erhalten Sie jederzeit bei Ihrer Polizei. Im Notfall rufen Sie 133.



Publikationen des Seelsorgeraumes Lienz-Süd

Der Tristacher Pfarrbrief und der „Rundblick“ als Zeitung des Seelsorgeraumes Lienz-Süd

Der Seelsorgeraum Lienz-Süd, zu dem Tristach gehört, hat eine eigene Zeitung, den **Rundblick**. Dieses Blatt informiert über Berichtenswertes aus den Pfarren und Seelsorgestellen in unserem Seelsorgeraum und erscheint 4 Mal jährlich. Der aktuelle Rundblick liegt am Schriftenstand unserer Kirche auf und ist auch im Pfarrhaus erhältlich.



und ist für Viele daher unverzichtbar geworden.

Pfarrkurator Roland Hofbauer: „Ich freue mich über jeden, der einen Beitrag verfassen oder auch ein Foto beisteuern möchte. Der Pfarrbrief soll die Buntheit und Vielfalt des Tristacher Pfarr- und Dorflebens widerspiegeln“. Wer also eine Veranstaltung ankündigen, über eine stattgefundene Veranstaltung berichten oder einen Diskussionsbeitrag verfassen möchte, ist herzlich eingeladen, die Texte bzw. Bilder dem Pfarrkurator Roland Hofbauer zukommen zu lassen. Am Besten unter der e-mail: pfarre.tristach@gmail.com.

Den **Tristacher Pfarrbrief** wird es daneben aber weiterhin geben. Er enthält immer ganz viele aktuelle Ankündigungen aus dem Tristacher Dorfleben

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe unseres Pfarrbriefes ist der **1. Jänner 2015**.

Ankündigungen

Am **23. Dezember 2014** findet um 18:30 Uhr in der Pfarrkirche Tristach ein adventlicher **Buß-Gottesdienst** statt.

Am **24. Dezember 2014**, dem Heiligen Abend, findet heuer erstmals ein vom Familienliturgieteam speziell für Kinder gestalteter **Weihnachtsweg** statt. Treffpunkt: 16:00 Uhr beim Gemeindepark Tratte.

Pfarre Tristach unter neuer Leitung

Die Pfarre Tristach gehört seit September zum Seelsorgeraum Lienz-Süd und hat ein neues Leitungsteam

Cons. Josef Indrist ist mit 31. August 2014 als Pfarrer in den wohlverdienten Ruhestand getreten. Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes wurde am 12. Oktober 2014 von Generalvikar Jakob Bürgler die Leitung der Pfarre an den Leiter des Seelsorgeraums Lienz-Süd, Dekan **Bernhard Kranebitter** übertragen. Er wird diese Leitungsfunktion

gemeinsam mit **Roland Hofbauer** ausüben, der als Pfarrkurator für Tristach bestellt wurde und erste Ansprechperson für alle seelsorglichen Angelegenheiten sein soll (E-Mail: pfarre.tristach@gmail.com Tel: 0676-87307895). Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat (Obfrau Monika Draschl) ist er in Zukunft für das Pfarrleben in Tristach verantwortlich.

Ebenfalls seit September ist Daniela Ortner als Pfarrsekretärin tätig. Cons. Josef Indrist wird weiterhin im Pfarrhaus wohnen. Er wird - ebenso wie Paul Kellner - als Aushilfspriester für die priesterlichen Dienste in den Pfarren des Seelsorgeraums zur Verfügung stehen.

Roland Hofbauer (Pfarrkurator)



Amtsübergabe in der Pfarre Tristach. V.l.n.r.: Roland Hofbauer (Pfarrkurator), Dekan Bernhard Kranebitter (Pfarrer), Monika Draschl (Pfarrgemeinderats-Obfrau), Jakob Bürgler (Generalvikar der Diözese Innsbruck)

Unsere Verstorbenen

Maria Unterluggauer, geb. Huber, † 18.6.2014

Maria Unterluggauer wurde am 7. Dezember 1925 als siebtes von zwölf Kindern in Tristach geboren. Der Wastlerhof war ihr Elternhaus. Sie besuchte die Volksschule in Tristach und anschließend ließ sie sich bei Frau Pichler den richtigen Umgang mit Nadel und Faden beibringen. Und im Mariatal in Kramsach erlernte sie Kochen. Später arbeitete sie bei Loden Weyrer in Innsbruck als Haushälterin. In der Zwischenzeit lernte sie ihren späteren Mann Franz kennen und lieben. Im Jahr 1952 wurde dann in Sillian die Ehe geschlossen, aus der 5 Kinder hervorgingen. Marias Liebe galt vor allem ihrer Familie, ihrem Garten und der Näherei. Ihre besondere Leidenschaft war das Nähen von Dirndl und Trachten. Dabei verband sie nicht nur Stoff mit ihrer Nähmaschine, sondern verstand es auch anderwärtig für Zusammenhalt zu sorgen. Neben der Versorgung der Familie verpflegte sie auch die Mitarbeiter der Tischlerei ihres Sohnes und fand daneben noch Zeit, sich um ihre Sommergäste zu kümmern. Dass ihr auch dies eine Herzensangelegenheit war, beweist die Verbundenheit der Gäste weit über die Vermietungszeit hinaus.

Auch nach dem Ableben ihres Gatten im Jahr 1997 blieb sie stets der Mittelpunkt für die große Familie. Wenn sie von ihren Enkeln und Urenkeln besucht wurde, ging für sie die Sonne auf. 2002 hatte Maria eine schwere Operation, erholte sich aber gut und konnte wieder ihrer geliebten Gartenarbeit nachgehen. Aber ab 2005 verschlechterte sich ihr gesundheitlicher Zustand, bis sie 2011 schließlich nicht mehr ohne Pflege auskam.

Durch die aufopfernde, geduldige 24-Stunden-Pflege konnte Maria zuhause in ihrer gewohnten Umgebung bleiben, bis sie am 18. Juni 2014 im Kreis ihrer Familie für immer ihre Augen schloss.



Sepp Scheiber, † 25.09.2014

Sepp wurde am 4. März 1944 in Tristach als viertes von acht Kindern von Josefa und Josef Scheiber geboren. Im Alter von 6 Jahren kam er als junger Knecht zum Flatscherhof, wo er bis zu seinem 15. Lebensjahr wohnte und arbeitete. Während dieser Zeit besuchte er auch die Volksschule Tristach. Danach arbeitete er einige Jahre beim Freundhof in Amlach als Knecht. Mit 18 Jahren leistete er seinen Wehrdienst und gleich darauf arbeitete er als Hausbursche beim Amlacherhof. Dort stand er rund um die Uhr für Hotelgäste, Hof sowie auch für das Jagdrevier des Hr. Pfeifhofer im Dienst. In dieser Zeit erwachte in ihm die große Leidenschaft zur Jagd und so machte er nebenbei die Jagdprüfung. 1967 meisterte er die Aufsichtsjägerprüfung und war dann in mehreren Revieren Jagdaufseher. Im Jahre 1968 bekam Sepp bei der ÖBB eine Stelle wo er bis zu seiner Pensionierung tätig war. 1975 heiratete Sepp in Amlach seine liebe Frau Brigitte. 1977 kam ihr Sohn Martin zur Welt und danach zog die kleine Familie für 3 Jahre nach Oberlienz. 1983 erwarb Sepp ein Grundstück in seiner Heimatgemeinde Tristach und

baute zusammen mit seiner Frau Brigitte mit viel Fleiß ihr Eigenheim. Sepp war in seinem Leben bei mehreren Vereinen und Organisationen wie der Schützenkompanie Lienz, Soldatenkameradschaft, Bergwacht, Leisacher Landsturm und weiteren aktiv tätig. 2001 trat er seinen verdienten Ruhestand bei der ÖBB an. 2011 kam sein Enkel Manuel zur Welt der sein großer Stolz war und der von ihm schon viel über Wild- und Waldtiere gelernt hat.

Eine notwendig gewordene Hüftoperation, die eigentlich kein Problem sein sollte, führte schon vor dem Eingriff zu Komplikationen und endete tragischerweise mit Sepps Tod.



Christl Obkircher, geb. Lindner, † 26.10.2014

Maria Christine („Christl“) Obkircher wurde als zweite von 4 Töchtern der Maria und des Erwin Lindner in Lienz geboren. Bis zum Jahre 1950 wuchs sie mit ihren Schwestern in der ehemaligen Ortner Säge auf, bevor die Familie in das Haus der Großeltern mütterlicherseits in der Beda-Weber-Gasse umzog. Sie lernte ihren späteren Mann Hauser früh kennen und heiratete ihn im Jahre 1958. Der Ehe entsprangen 3 Kinder: Karin, Peter und Klaus. 1998 musste sie den wohl schwersten Schicksalsschlag für eine Mutter hinnehmen, als ihr Sohn Peter im Alter von 30 Jahren aus dem Leben schied.

Mit viel Fleiß unterstützte sie all die Jahre ihren Mann, sie zogen 1985 in das gemeinsam errichtete Eigenheim in Tristach, wo sie etliche schöne Jahre verbrachten. Leider verstarb ihr Mann Hauser im Jahre 2007 nach kurzer schwerer Krankheit. Es lag ihr am Herzen, das gemeinsam Erarbeitete zu bewahren und ihr großer Wunsch war es, möglichst lange ihr geliebtes Haus mit Garten genießen zu können.

Ihren Enkelkindern war sie eine humorvolle und agile Oma. Die wöchentliche Kaffeerunde und die spätsommerli-

chen Reisen ans Meer mit ihren Schwestern und Freundinnen waren ihr wichtig.

Sie war vielen bekannt als lebensfroher Mensch, sie behielt ihren Humor auch in schweren Zeiten und meisterte sie mit Zuversicht. Obwohl sie schon über eine lange Zeit nicht mehr ganz gesund war und chronische Schmerzen erleiden musste, wollte sie gegenüber anderen nicht viel Aufhebens davon machen und überging Vieles mit einer gehörigen Portion Optimismus und markigen Sprüchen.

Leider erkrankte sie in ihrer letzten Woche an einer schweren, beidseitigen Lungenentzündung und verstarb, für alle überraschend, am 26. Oktober in der Intensivstation des Lienzer Krankenhauses.



Erna Zandanell, geb. Plöchinger, † 2.11.2014

Frau Erna Zandanell kam am 10. September 1940 in Stockenboi, in Kärnten zur Welt. Sie war das jüngste von 4 Kindern. Nach der Pflichtschule besuchte sie die Haushalteschule in Spittal und arbeitete anschließend in Villach als Haushälterin bei einer Apotheker-Familie.

Nach einiger Zeit lernte sie ihren ersten Ehemann, Josef Kehrer aus Mautbrücken kennen. Zusammen mit ihrer Tochter Roswitha zogen die beiden nach Oberdrauburg, wo sie ein Haus bauten. Dort vergrößerte sie die Familie dann um 3 Söhne: Josef, Johann und Helmut. Nach langen Ehejahren kam die Scheidung und Erna übersiedelte nach Schlumserberg in der Schweiz und arbeitete dort im Gastgewerbe. Nach der Saisonarbeitsstelle kam sie zurück nach Kärnten und lernte ihren zweiten Ehemann, Paul Zandanell kennen, mit dem sie zuerst in Kärnten wohnte und dann nach Tristach zog. Mit ihm bekam sie Tochter Anita. Die beiden zogen dann nach Lienz, ins Moarfeld, wo sie viele glückliche Jahre verbrachten. Nach einer Herzoperation ihres Mannes, von der er sich eigentlich gut erholte, verstarb ihr Gatte und Erna war alleine. Trotz vieler Bemühungen ihrer Kinder, fühlte Erna sich in

dieser Zeit einsam und verloren. Erna hatte es in ihrem Leben nicht immer leicht - speziell in ihrer Jugendzeit. Nichtsdestotrotz war sie immer hilfsbereit und sehr gutmütig. Die letzten Jahre ihres Lebens verbrachte sie mit ihrem Lebensgefährten Fredi Rainer, in Lienz. Leider erkrankte sie an Blutkrebs, was viele Krankenhausaufenthalte und Therapien zur Folge hatte. Das macht ihr das Leben, speziell in den letzten Monaten, schwer. Sie kämpfte mit allen Mitteln gegen die Krankheit, denn sie wollte unbedingt 100 Jahre alt werden. Am 2. November verlor sie diesen Kampf. Erna wurde am Tristacher Friedhof, wo schon ihre Mutter und ihr zweiter Mann bestattet sind, beigesetzt.

Ihre Angehörigen, vor allem ihre Enkel und Urenkel vermissen ihre Oma Erna sehr.



Maria Kofler, † 23.11.2014

Maria Kofler wurde am 27. Juni 1922 als zweites von zwölf Kindern beim Ochswieser in Heinfels geboren. Sie war Zeit ihres Lebens kränklich, was sie aber nicht daran hinderte, immer sehr fleißig zu sein. Bei der Arbeit war sie ausdauernd und gewissenhaft. Selbst an ihrem letzten Tag erledigte sie noch kleine Aufgaben.

Bis 1960 arbeitete sie am elterlichen Hof bei ihrem Bruder Toni. Dort war sie überwiegend mit den Tieren beschäftigt. Moidl war sehr tierlieb, vor allem die Schafe hatten es ihr angetan.

1960 zog sie mit ihren Eltern nach Dölsach und 1963 nach Tristach, wo sie in der Familie ihres Bruders Peter bis zu ihrem Tod lebte. Sie liebte die Volksmusik und hatte ein außergewöhnliches Talent, Gedichte, Lieder und Gebete auswendig zu lernen. Aus diesem reichen Schatz konnte sie auch dann noch schöpfen, als ihr Geist in den letzten Monaten im-

mer weniger wurde. Moidl war das lebende Familienlexikon. Sie hatte alle Daten und Namen der großen Verwandtschaft abrufbereit im Kopf.

Moidl verbrachte viel Zeit mit ihren Nichten und Neffen, sowie mit ihren Großnichten und Großneffen. Zuerst beim Spaziergehen mit dem Kinderwagen und später bei „Mensch ärgere dich nicht“ und beim Kartenspielen.

Moidl ging am 22. November wie jeden Abend zu Bett, und erwachte am nächsten Morgen nicht mehr. Sie möge in Frieden ruhen.

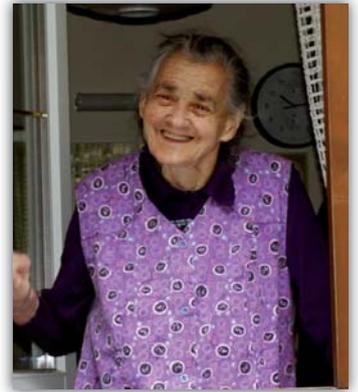


Foto-Ausstellung

Am 26.11.2014 wurde die Ausstellung „**Schiane Tristacha Gsichta aus vergangenen Zeiten**“ in der Raika Tristach eröffnet. Zahlreiche Interessierte bewunderten die ausgestellten Bilder und lauschten den Weisen der Tristacher Bläser. Viel Interessantes gab es zu sehen und bei einem Gläschen und Brötchen vom Buffet wurde lebhaft diskutiert. **Die Ausstellung ist noch bis 9. Jänner 2015 geöffnet.**



Einige der Besucher der Ausstellungs-Eröffnung

Advent, du stille Zeit ...

... wir machen uns musikalisch dafür bereit!

Traditionell ist in unseren Reihen um diese Jahreszeit eifriges Tun und reges Bemühen angesagt. Wer glaubt, dass wir uns gemütlich zurücklehnen und auf das Christkind warten, der irrt sich. Der nebenstehende Proben- und Chorplan zeigt, wie viele Aktivitäten es gilt vorzubereiten. Doch wir tun es gerne und bemühen uns nach Möglichkeit, die Menschen im Advent und der Weihnachtszeit mit himmlischen Klängen zu erfreuen. Natürlich freuen wir uns, wenn viele Menschen uns zuhören und vielleicht auch ein positives Zeugnis dafür ausstellen. Die Verantwortlichen im Vorstand rund um Alois, Ingrid, Gabi, Hansjörg, Maria und Lissi bemühen sich stets um Abwechslung, Herausforderung und auch darum, dass die Geselligkeit und das Gemeinschaftsgefühl nicht zu kurz kommen.

So wünschen wir uns, dass wir viele Menschen musikalisch und stimmlich durch den Advent begleiten können und grüßen mit klangvollen Weihnachtsgedanken.

Sabine Hopfgartner

▼ Die Termine des Kirchenchors Tristach vom 13. Nov. 2014 bis 6. Jän. 2015

Do, 13. November 2014	20.00 Uhr	Alle
Do, 20. November 2014	20.00 Uhr	Alle
Sa, 22. November 2014	17.45 Uhr 18.30 Uhr	Einsingen Cäcilia
Di, 25. November 2014	20.00 Uhr	Herren
Fr, 28. November 2014	20.00 Uhr	Damen
Mi, 3. Dezember 2014	5.40 Uhr 6.00 Uhr	Einsingen i.d. Kirche Rorate (anschl. Frühstück)
Do, 4. Dezember 2014	20.00 Uhr	Alle
So, 7. Dezember 2014		Adventsingens in Tristach
Do, 11. Dezember 2014	20.00 Uhr	Alle
Do, 18. Dezember 2014	20.00 Uhr	Alle
Fr, 19. Dezember 2014		Adventsingens im Kloster/Lienz
Mo, 22. Dezember 2014	20.00 Uhr	Alle
Do 25. Dezember 2014	16.15 Uhr 17.00 Uhr	Einsingen Christtag
Mo od. Di, 29. od. 30. Dez. 2014	20.00 Uhr	Männer
Mi, 31. Dezember 2014	18.00 Uhr	Silvester (Herren)
Fr, 2. Jänner 2015	20.00 Uhr	Alle
Di, 6. Jänner 2015	8.00 Uhr 8.45 Uhr	Einsingen Dreikönig



Cäcilienfeier - A feins Liad'l vom Tristacher Kirchenchor

Herr Brunswik – das Phantom in den Lienzer Dolomiten

Der Bericht über Brunswik könnte mit „Es war einmal ...“ beginnen. Es war einmal ein Mann namens Brunswik, der in der Zwischenkriegszeit als Einsiedler in einer etwas wohnlich gemachten Höhle in den Lienzer Dolomiten lebte, der einen Steig vom hohen Tor zum Lavanter Kolben grub und in der Insteinalm einen Bildstock errichtete. Das sind die mageren Fakten.

Bei den Nachforschungen führten viele verheißungsvolle Spuren immer wieder ins Nichts. Wer war der Mann? Woher kam er? Was führte ihn in die Einsamkeit der Berge? Hatte er etwas zu verbergen? War er fahnenflüchtig? Wovon lebte er? Hatte er frühere Verbindungen zu Lienz oder zum Laserz? War er ein vom Krieg Traumatisierter? War er ein „Militärischer“? Was veranlasste ihn, einen Steig durch die Wände der Dolomiten zu graben? Hatte er sich einsamkeitsversessen und jeder menschlichen Begegnung ausweichend, einen Steig nur für sich allein gegraben? Das Wenigwissen zieht das Vielvermuten nach sich.

Der von Brunswik gegrabene Steig ist auf Wanderkarten als „Eremitensteig“ verzeichnet und auch in der Bergsteigerliteratur zu finden, z.B. schreibt Hu-

bert Peterka 1972 in seinem Alpenvereinsführer über die Lienzer Dolomiten: „... Höher im Gelände der verfallene Eremitensteig, ein Weg zwischen Auerlinggraben-Kolmsattelwiese, den ein Einsiedler angelegt hat. Nur für Kletterer von Bedeutung.“ War der geheimnisvolle Herr Brunswik ein Alpinist?

Der Eremitensteig war ein Beitrag zur Erschließung der Lienzer Dolomiten und war für Kletterer von Bedeutung, vor allem erleichterte er den Zugang zur Nordwand des kleinen Laserzkopfes und ins Steinkar. Er ermöglichte den Zustieg sowohl von der Karlsbaderhütte als auch von Dolomitenhütte und vom Kreithof aus. Außerdem hatte Brunswik zwei Biwakplätze angelegt. Hatte er sie für sich selbst gebaut, oder dienten sie den Wiener Bergsteigern, die ihre Touren ins Laserz vom Dölsacher Bahnhof aus starteten?

Georg Zlöbl erwähnt in seinem Buch „Lienzer Dolomiten - Karnische Alpen“, dass der Einsiedler sogar mehrere Steige gegraben hat. Ob er einen Auftrag dazu hatte oder ob der Einsame es als Beschäftigungstherapie betrachtete, konnte nicht geklärt werden.

Ältere Leute von der Lienzer Schattseite können sich aus ihrer Kindheit noch an den Eremiten erinnern. Er sei ein sehr menschenscheuer, schlanker Herr von etwa 40, 50 Jahren gewesen. Im kleinen Ladele in Lavant habe er sich mit Lebensmitteln eingedeckt und sei gelegentlich nach Lienz heruntergekommen, um Geld abzuholen, das ihm auf die Post überwiesen wurde. Über die Herkunft des Geldes wurde spekuliert: für die Rente sei er zu jung gewesen; vielleicht habe ihm die Familie Geld überwiesen; er könne ein Wissenschaftler gewesen sein; usw.

Walter Mair schreibt in der zweiten Auflage seines, im Bergverlag Rother erschienen Wanderführers „Berge um Lienz“, folgendes: „Das vielbesuchte Wandergebiet um den Auerling soll einer erlauschten Geschichte zufolge auch das Versteck, eine enge Felshöhle,

des legendären „Laserzgeistes“ verborgen haben. Der einsam lebende, nur knapp vierzig Jahre alt gewordene Eremit habe in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg einen Steig, entlang der Nordwände, vom Auerling ins Steinkar und weiter bis zum Lavanter Kolben gegraben. Nur selten ließ er sich in der Stadt blicken, höchstens wenn er sein Arbeitslosengeld behob und damit etwas Proviant erstand.“

Mair formuliert vorsichtig mit „erlauscht“, denn Arbeitslosengeld über längere Zeit war in der ersten Republik rar, vor allem, wenn Brunswik, wie vielfach bestätigt wird, mehrere Sommer und zeitweise auch im Winter in den Dolomiten hauste.

Im schönen und sehr informativen Buch „Osttiroler Almen“ von Walter Mair, erschienen im Tyrolia Verlag, schreibt er über die Insteinalm: „Bis 1950 nächstigten hier gelegentlich auch Touristen, denen der Hirte, ein leutseliger und bettelarmer Mensch, hochprozentiges Feuerwasser kredenzte. Von Hand zu Hand ging das hellgelbe Gift und heizte die Stimmung gehörig an. Mit ihr erreichte die Phonzahl jene Schmerzgrenze, gegen die sich der Laserzgeist, ein Wiener Eremit, wehrte - ein Sonderling, der auch jeder Bekanntschaft misstrauisch aus dem Weg ging. Er hauste zur damaligen Winterzeit auf der Insteinalm und zog im Sommer nomadisch hinauf zum Weißstein, wo er notdürftig eine Felshöhle bezog. Unentwegt kämpfte der Einsame gegen Wind und Wetter und mit seiner Gesundheit, die ihm im 50. Lebensjahr den Dienst versagte.“

Es ist schwer vorstellbar, wie jemand zu der Zeit den Winter im Freien verbringen konnte, doch es gilt als gesichert, dass der Einsiedler in verschiedenen Schupfen Unterschlupf fand und auch im Kreithofstadel Quartier bezogen hatte. Kurzzeitig und seiner angegriffenen Gesundheit wegen wurde ihm auch in der Alpenrautehütte Obdach gewährt. Außerdem wurde er beim Schifahren in Vollmondnächten hinterm „Kofl“ beobachtet.



◀ Brunswiks Unterschlupf auf Weißstein



lehnung an eine viel ältere Sagengestalt wurde.

Linder Sepp hat das kleine Bauwerk 2008 mit einem Schindeldach versehen, um es vor dem Verfall zu retten. Bergfreunde hatten es vor Jahren mit einer geschnitzten Statue ausgestattet. Heigl Franz hat es sich bei seinen Gängen ins Laserz zur Gewohnheit gemacht, eine Kerze anzuzünden, um der Muttergottes etwas Licht und Wärme zu bringen und um für sich und die Vorbeikommenden Schutz und Segen zu erbitten.

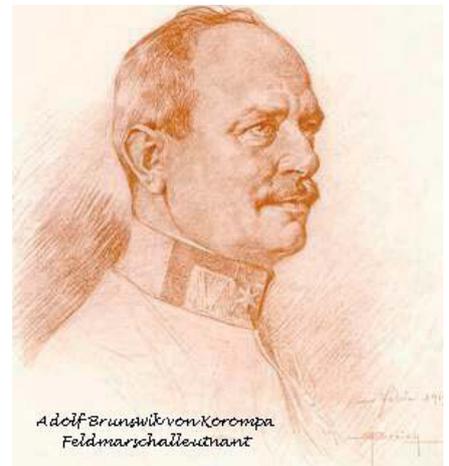
„Schiffbrig“ - ein im Dialekt gebrauchtes Wort für scheu - ist auch mehrfach bestätigt. Er sei Wanderern und dem Hirten panisch ausgewichen. Mit der Bergsteigerlegende Rudl Eller muss er aber Kontakt gehabt haben.

Fromm und „schiffbrig“ sei er gewesen, wird mehrfach behauptet. Beides wird zutreffen. Dass er in der Insteinalm ein Bildstöckl baute und mit einer kleinen Muttergottesstatue versah, lässt auf eine gewisse Frömmigkeit schließen. Vielleicht hatte er sich eine private Andachtsstätte errichtet. Das massive, nicht besonders kunstvolle Bildstöckl (Maurer war Brunswik sicher nicht) hat die Jahrzehnte überdauert und wird heute Laserzgeist-Stöckl genannt, wie auch im Volk im Laufe der Zeit aus dem Herrn Brunswik der „Lasergeist“ in An-

Nach endlosen Recherchen und einem freundlicherweise gewährten Einblick in die Chronik des elitären Bergsteigervereins „Alpenraute“ und nach der Kontaktaufnahme mit einem entfernten Verwandten kam endlich Licht in die Sache. Der unwissend „Lasergeist“ Genannte war der Sohn des Feldmarschalleutnants Adolf Brunswik von Korompa (geb. 1866 in Brasov-Kronstadt) und der Edlen Johanna Pokorny (geb. 1870). Er kam am 6.10. 1898 in Wien zur Welt und wurde nach

seinem Großvater mütterlicherseits Hermann genannt. Er genoss eine militärische Ausbildung und ist auf dem Foto aus dem Familienbesitz als Offizier abgelichtet. Was seine schwere Depression verursachte und was ihn zur Flucht in die Lienzer Dolomiten veranlasste, bleibt im Dunkeln. Hermanns Schicksal wurde in dieser prominenten Familie totgeschwiegen.

Die Familie Brunswik stammt aus einem alten Adelsgeschlecht. Dem k.u.k. Adolf Brunswik von Korompa wurde 1911 von Rudolf Lorenz der „Brunswik Marsch“ gewidmet. Eine aus der Reihe der bekannten Brunswiks, Josephine Brunswik, hatte ein Verhältnis mit Beethoven, ein anderer Brunswik, Herzog Karl der II. von Braunschweig



Brunswik-Denkmal in Genf



Adolf Brunswik mit Sohn Hermann

hinterließ der Stadt Genf ein Vermögen, mit der Auflage, sie möge ihm dafür ein Denkmal setzen. Das Brunswik Denkmal in Genf gibt es heute noch. Nach dem 1. Weltkrieg verlor die Familie all ihre Besitzungen, unter anderem das Herrenhaus in Dolna Krupa bei Bratislava und das Schloss Martonvásár westlich von Budapest.

Die Korrespondenz der Alpenraute mit Frau Johanna Brunswik gibt Einblicke in das Schicksal des einsamen Hermann Brunswik. Im Februar 1933 schreibt die Alpenraute, die von seiner Einlieferung in ein Wiener Krankenhaus in Kenntnis gesetzt wurde, an Frau Brunswik, ihr Sohn möge die Stellen angeben wo er seine Sachen deponiert habe.

Beklemmend ist ihre Antwort: ... Mein armer Sohn ist seit 7. Nov. vorigen Jahres auf der psychiatrischen Klinik des Wiener allgemeinen Krankenhauses. ... Schon als er am 4. Nov. zu mir nach Wien kam, redete er fast gar nichts und jetzt, seit er auf der Klinik ist, redet er gar nicht mehr mit mir und gibt auch auf keine Fragen Antwort, wenn ich ihn besuche. Ich bin aber nicht in der Lage

Ihnen zu sagen, was von seinen Sachen noch am Weissenstein zurückgeblieben ist, noch wo sie sich befinden. Soviel mir vorkam hat er beinahe alles hergebracht, und nur die Skier, ein Paar u. eine Reserveschiene, dürften sich noch in der offenen Hütte oben befinden, ferner der Petroleum-Ofen auf dem er kochte. Sie schreibt dann sinngemäß noch, dass die Sachen irgendwo deponiert werden sollten, falls sie auffindbar wären. Sie könnte sie dann abholen, falls sie zur Sommerfrische in die Gegend von Lienz käme. Sie weist aber vornehm daraufhin, dass man sich keine unnötige Mühe machen soll und schließt den Brief mit: *Indem ich Ihnen von Herzen für die gütige Teilnahme, die Sie stets an dem traurigen Schicksal meines armen Sohnes genommen haben, danke, verbleibe ich Ihre aufrichtig ergebene Johanna Brunswik.*

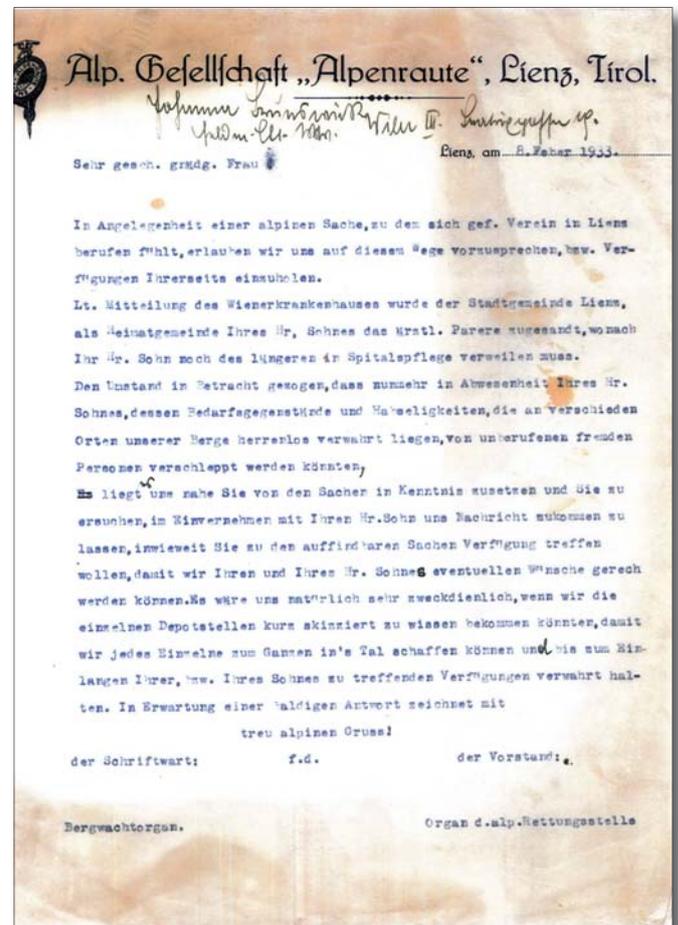
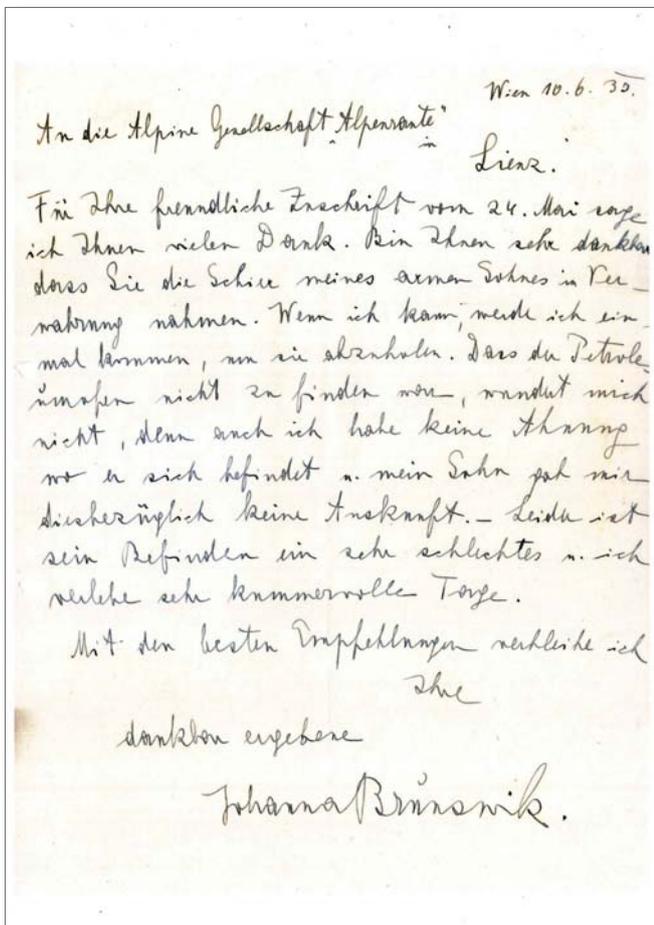
Aus dem anschließenden Schriftverkehr geht hervor, dass der Petroleumofen verschwunden ist, die Ski aber gefunden wurden. Am 10.6.1933 schreibt Frau Brunswik, dass das Befinden ihres Sohnes ein sehr schlechtes sei und sie kummervolle Tage erlebe.

Hermann Brunswik ist 1939 im psychiatrischen Krankenhaus in Hall verstorben. Ob er die Jahre zwischen 1933 und 1939 immer in psychiatrischer Behandlung war, ließ sich nicht klären.

Es bleibt zu hoffen, dass der Verzweifelte mindestens zeitweise das in unseren Bergen fand, was er am meisten suchte: Ruhe für seine Seele.

Ich bedanke mich bei allen Personen aus Tristach, Amlach, Lavant, Lienz und Oberlienz, die mir bereitwillig Auskunft erteilt haben und mich mit Bild- und Kartenmaterial versorgt haben. Stellvertretend für die Vielen möchte ich Lois Huber (Wastler), Franz Unterluggauer (Müller) und Karl Oberhuber nennen. Ein ganz besonderer Dank geht an Herrn Helmut Ebner aus Iselsberg, seine engagierte Hilfe führte mich auf die richtige Spur, an Herrn Ing. Harald Brunswik aus Hörbranz, der mir Einblicke in die Familiengeschichte gewährte und an Oberst Herbert Winkler.

Burgl Kofler



Wien, 21. 2. 33. von

An die Alpine Gesellschaft... "Hepensorte"
Lienz.

Seit heute ist es mir möglich, Ihre freundliche
Einschrift zu beantworten u. bitte ich Sie, diese
Verzögerung freundlich entschuldigen zu wollen.
Mein armer Sohn ist seit 7. November vorigen
Jahres auf der psychiatrischen Klinik des Wiener
allgemeinen Krankenhauses. Wie lange er noch
dort bleiben wird, weiß ich nicht, es soll ihm
in der letzten Zeit etwas besser gehen, soz. te
man mir. Schon als er am 4. November zu
mir nach Wien kam, redete er fast gar nichts
u. jetzt, seit er auf der Klinik ist, redet
er gar nichts mehr mit mir u. gibt auch
auf keine Fragen Antwort wenn ich
ihn besuche. Ich bin aber nicht in
der Lage Ihn zu besuchen, was

①

von seinen Sachen noch am Weissenstein zurück
geblieben ist, noch wo sie sich befinden. Zu
viel mir bekam hat er beinahe alles herge-
bracht u. nur die Skier, ein Paar - eine Re-
serveschne, dürften sich noch in der offenen
Hütte oben befinden, fern der Petroleum-Ofen
auf dem u. Rechte. Dieser dürfte sich oben
im "Naturstand" den u. sich aus Steine oben
halb der Hlm selber gebaut hatte, befinden.
Sollten Sie inatende sein die Skier sowie die
Petroleumofen irgendwo naturabhängig u. aufan-
nehmen, u. wäre ich Ihnen sehr dankbar.
Vielleicht ist es mir im Sommer möglich die
Sachen abzuholen, wenn ich im Sommer
frische in die Gegend von Lienz komme.
Sollten sich die Sachen aber nicht vor-
finden, weil mein armer Sohn sie
vielleicht an ganz andern, mir unbekann-
ten Ort mitgebracht hat, u. bitte
ich Sie, sich deshalb keine Sorgen

②

zu machen u. sich keiner Nähe der Sachen
zu unterziehen. Ich erhebe gar keinen Anspruch
auf diese oder irgendwelche Sachen aus
dem Besitz meines Sohnes, weil ich
ja weiß, dass man Dinge, den Resten
einem unbekannt ist, nicht finden kann.
Es wäre mir sehr leid, wenn Sie Nähe
dort hätten u. bitte Sie aber woh-
mals, die Sachen zu holen, wenn Sie
möglicherweise an dem angegebenen Orte sein sollten,
gelegentlich, bis der Schnee dort oben geschmol-
len ist, sicherzustellen.
Zudem ich Ihnen von Herzen für die gütige
Teilnahme, die Sie stets an dem traurigen
Schicksal meines armen Sohnes genommen
haben, danke, verbleibe ich Ihre
anfsichtlich ergebene
Johanna Brunswik.

③

Se. Hochwohlgeboren
dem Herrn
k. u. k. Obersten
Adolf Brunswik von Korompa
Kommandanten des k. u. k. Inf. Regiments
„Albrecht Herzog von Württemberg N° 73“
in tiefster Ehrfurcht gewidmet.

**Brunswik-
Marsch**

Neu arrangiert von von
Major Karl Gamper

Rudolf Lorenz
Op. 122. Kapellmeister im k. u. k. Inf. Regiment

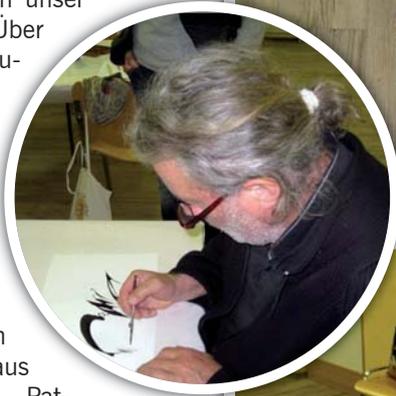
Für Militärmusik	Für Pianoforte
Für Orchester	Für Salon-Orchester

Rechte, insbesondere Aufführungs-, Nachdruck- und Vervielfältigungsrechte vorbehalten. Mit Vorbehalt aller Arrangements. Das Recht der Vervielfältigung auf musikalischen Instrumenten vorbehalten. S. 1011
Eigentum des Verlegers für alle Länder.
Музыкальное воспроизведение (российский закон) 1911 г.
авторское право 20 марта 1911 г.
Druck verboten laut dem russischen Autorenrecht vom 20. März 1911

S. G. PORGES
Musikalienhandlung und Verlag
PRAG, Heppengasse 8.

Der „Weiberkram“ stellt sich vor:

Alles begann beim Stickkurs von Weihkorbdecken der Tristacher Bäuerinnenorganisation im Februar 2013. Es war so viel Spaß und Freude an der Arbeit, dass die Damenrunde den Entschluss fasste, sich weiterhin einmal im Monat zu treffen. Ein Name für unsere kreative Gruppe war auch bald gefunden: „Weiberkram“. Im heurigen Herbst starteten wir in unser zweites Arbeitsjahr. Über den Sommer wird pausiert. Jede der sieben Teilnehmerinnen hat ihr handwerkliches Geschick mit den anderen geteilt und dabei sind die verschiedensten Werke entstanden. Es wurde getöpfert, Occhispitzen geknüpft, Taschen aus Kaffeetüten genäht, Patschen gemacht, Patchworkdecken genäht und Glasperlen hergestellt. Aktuell wird kalligraphiert, was die Feder hält. Wir konnten Herrn Charly Witschnigg als unseren Lehrmeister gewinnen. Sollte sonst jemand aus unserem Dorf Interesse haben, ist er gerne eingeladen mitzumachen. Kontaktadresse: Maria Steiber Tel. 0664/73086096.



Amort Brigitte



Der Meister Charly Witschnigg



Glasperlen herstellen



Die Damen fleißig bei der Arbeit



Stolz präsentiert: Genähte Kaffeetaschen und Töpferarbeiten



Aller Anfang ist schwer



Patschen machen



Patchwork



Unsere Patchworklehrerin



Der „Linda Sepp“, Jahrgang 1941, betreibt ein kreatives Hobby, er drechselt. Als er 1970 mit dem Hausbau einigermaßen fertig war, begann er mit Holz zu arbeiten. Aus Äpfel-, Birnen-, Zirben-, Zwetschken- und anderen Hölzern fertigt er Werkstücke, sowohl Gebrauchs- als auch Ziergegenstände. Er hat sich das Drechseln, anfangs anhand eines Fachbuches, selbst beigebracht. Unter seinen geschickten Händen entsteht eine breite Palette verschiedenster Dinge von einfachen Schüsseln, Dosen, Vasen, Uhren bis zu kunstvollen Wiegen. Er rückt dem Holz aber auch noch anders „zu Leibe“. Für Kerbschnitzerei besuchte er einen Kurs. Ganz außergewöhnlich sind seine Krippenfiguren, die er mittels Motorsäge und Flexscheibe formt.



Start ins „Neue Jungscharjahr“

Im vergangenen September sind wieder fünf Gruppen ins neue Jungscharjahr gestartet. Siebzig Kinder treffen sich regelmäßig in verschiedenen Altersgruppen, um miteinander zu spielen, zu basteln und Spaß zu haben. Auch die jüngste Gruppe ist schon fleißig am „Arbeiten“. Diese wird am 8. Februar 2015 – nach schon bekannter Tradition – bei einem Familiengottesdienst in der Jungscharfamilie willkommen geheißen.

Nach über 10 Jahren Tätigkeit in der Jungschar Tristach ist Anni Unterluggauer in den „Jungscharruhestand“ getreten. Mit ihr auch Barbara Müller, die ebenso viele Jahre als Betreuerin der Jungschar tätig war.



An dieser Stelle noch mal ein Danke an Anni und Barbara für ihre geleistete Arbeit, auch im Namen ihrer Jungscharkinde!

Weiters möchten wir uns auch bei allen ehemaligen „Tanten“ bedanken, die sich immer wieder bereit erklären, wenn „Not an der Frau“ ist, mitzuhelfen.

Wir bedanken uns auch bei jenen, die uns das ganze Jahr hindurch unterstützen und helfen. DANKE!

Die Jungschar Tristach wünscht allen eine schöne Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Karin Thum-Zoier

Sternsingen Tristach 2015

Sternsingen gibt Straßenkindern Hoffnung

Viele Kinder und Jugendliche leben in der bolivianischen Stadt El Alto schutzlos auf der Straße.

Inmitten von Gewalt, Kälte und Hunger kämpfen sie um ihr Überleben. Sternsinger-Spenden helfen diesen Straßenkindern auf ihrem Weg raus aus dem Elend und weg von der Straße. Das Team von Maya Paya Kimsa,

einer Partnerorganisation der Dreikönigsaktion kümmert sich um die Mädchen und Buben.

WIR SETZEN EIN ZEICHEN FÜR EINE GERECHTE WELT!

Freitag, 2.1.2015 ab 9:00 Uhr
Seebachstraße, Dorfstraße, Althuberweg, Mutschlechnerweg, Moosweg,

Keilspitzweg, Wasserweg, Erlenweg, Lärchenweg, Brelohstr., Lavanter Str.

Samstag, 3.1.2015 ab 9:00 Uhr
Kreithof, Jungbrunn, Industriegebiet, Roseggerstraße, Griesweg, Sternbachstraße, Ehrenburgstraße.

Bitte unterstützen Sie die Sternsinger durch Ihre Spende!



Katholischer Familienverband Zweigstelle Tristach

Der Katholische Familienverband wurde 1953 gegründet, ist die größte parteiunabhängige Familienorganisation Österreichs und wird von neun Diözesanverbänden getragen. Österreichweit hat der Familienverband 40.000 Mitgliedsfamilien und arbeitet mit ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitern. Der Familienverband vertritt die Interessen aller Familien. Er stärkt die Familien und trägt zur gesellschaftlichen Anerkennung ihrer Leistungen bei. Politische Arbeit und Service für Familien sind seine Aufgaben.

Die Zweigstelle Tristach wurde im April 1995 aktiviert, und seit Herbst 1995 war Sigrid Ortner Zweigstellenleiterin. Bei der Jahreshauptversammlung am 14. November in der Dorfstube gab sie bekannt, dass sie für dieses Amt nach nunmehr 19 Jahren nicht mehr zur Verfügung steht. Auch die beiden langjährigen Mitarbeiterinnen Annelies Wendlinger und Heidi Unterluggauer gaben ihren Rücktritt bekannt. Da Neuwahlen auf dem Programm standen, präsentierte Sigrid einen Wahlvorschlag, der auch einstimmig angenommen wurde. Der neue Ausschuss setzt sich zu-



Die langjährigen Mitarbeiterinnen Annelies Wendlinger und Heidi Unterluggauer sowie Zweigstellenleiterin Sigrid Ortner legten ihre Funktionen zurück

sammen aus Margit Stöffler (Kassierin), Annemarie Walder (Schriftführerin) und den Mitarbeiterinnen Monika Linder, Birgit Klocker, Sylvia Payer und Claudia Oberhuber sowie Regina Kerschbaumer als Kontaktperson, da sich niemand für das Amt als Zweigstellenleiter/in fand. **Wer Interesse hat, Mitarbeiter oder Mitarbeiterin beim Familienverband zu werden, ist jederzeit herzlich willkommen und kann sich gern bei Regina (Tel. 04852/69899) oder Annemarie (Tel. 0699/19953284) melden.** Viel-

leicht findet sich auf diesem Weg ja jemand, der die Zweigstelle leiten möchte, wer weiß? Wir freuen uns auch immer über neue Mitgliedsfamilien.

Anschließend wurde den scheidenden Mitarbeiterinnen gedankt und ihnen Blumen überreicht. Danach genossen wir ein wundervolles Menü, das Roman für uns gezaubert hatte. Die Schlagsaitenmusik begleitete uns durch einen gemütlichen und unterhaltsamen Abend.

Annemarie Walder

Präventive Seniorenberatung

Für ein zufriedenes Altern daheim

Die Osttiroler Sozial- und Gesundheitssprengel erweitern ihre breite Angebotspalette um eine neue Leistung:

Für alle Seniorinnen und Senioren ab 70 Jahren besteht ab sofort die Möglichkeit, eine **kostenlose** Seniorenberatung zu Hause in Anspruch zu nehmen. Das Land Tirol unterstützt diese Initiative, damit auch im hohen Alter die selbstständige Lebensführung in den eigenen 4 Wänden so lange wie möglich gewährleistet wird. Eine diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester des

Sozialsprengels wird Sie auf Wunsch zu Hause besuchen und beraten. Einige dieser Beratungspunkte könnten sein:

- ▶ Was kann ich für mich tun, um Pflegebedürftigkeit möglichst zu vermeiden oder hinauszuzögern?
- ▶ Welches Unterstützungsangebot gibt es für mich in meiner Umgebung, damit ich trotz Hilfs- oder Pflegebedürftigkeit möglichst lange und unabhängig zu Hause in meinen vier Wänden bleiben kann?
- ▶ Welche finanziellen Ansprüche

habe ich und wie beantrage ich sie? (z.B. Gebührenbefreiung, Pflegegeld – Erstantrag oder Erhöhungsantrag, Mindestsicherung ...)

Vereinbaren Sie ein persönliches und kostenloses Beratungsgespräch bei Ihrem Sozialsprengel: (04852/65550 oder 0664/3336292) oder informieren Sie sich auf unserer Homepage www.sozialsprengel.info.



Landjugend Tristach

Neuwahlen der JB/LJ Tristach

Am 19. September 2014 fand im Gemeindezentrum Tristach die Neuwahl der Jungbauernschaft/Landjugend Tristach statt.

Nach dem Tätigkeitsbericht der 3-jährigen Amtsperiode und den Grußworten der Ehrengäste wurde Tobias Ortner zum neuen Obmann und Stefanie Keuschnig zur neuen Ortsleiterin gewählt. Weiters übernahmen Florian Stabinger und Johanna Ortner die Stellvertretung, Clemens Wendlinger und Philipp Moritz die Finanzen, sowie Amina Amort und Patrick Blasisker die Schriftführung, als beratendes Mitglied ist Regina Ortner mit dabei. Martina Stabinger, die 6 Jahre als Ortsleiterin tätig war und Georg Wendlinger, der 3 Jahre die Landjugend leitete, wurden aus ihren Ämtern verabschiedet. **Danke** hier nochmals für ihren unermüdlichen Einsatz! Dem neuen Ausschuss wünschen wir für die kommende Amtsperiode alles Gute und viel Schaffenskraft.



Der Ausschuss der JB/LJ Tristach. V.l.n.r.: Amina Amort, Tobias Ortner, Regina Ortner, Florian Stabinger, Stefanie Keuschnig, Clemens Wendlinger, Johanna Ortner und Patrick Blasisker

Erntedankfest in Tristach

Säen, ernten, danken – feiern!

Unter diesem Motto wurde am letzten Sonntag im Oktober in Tristach das Erntedankfest begangen. Nach der Segnung der „Erntedankkrone“ im Pavillon und dem feierlichen Einzug in die Pfarrkirche Tristach wurde dort der Erntedankgottesdienst gefeiert. Der Kindergarten Tristach schickte Herbstgrüße an unser Dorf.

Heuer konnte man anschließend bei der Agape auch in der Bücherei Erntedank feiern und durch den Verkauf von Kürbissen einen Betrag von €200,- an UNICEF Österreich spenden. Der Erlös kommt hungernden Kindern zugute.

Danke an die Landjugend Tristach, die heuer wieder eine schöne Erntedankkrone gemacht und dieses Fest wunderschön gestaltet hat, sowie dem Kindergarten, der Bücherei und Lisa Steiger für die musikalische Umrahmung der Agape.

*Tobias Ortner
Obmann JB/LJ Tristach*



**Jungbauernschaft
Landjugend
Tristach**

Für mehr Info, werde Fan auf
FACEBOOK

www.facebook.com/ljtristach

Computerkurs

für Einsteiger und Anfänger

Wo: Medienraum in der
Volksschule Tristach

Wann: Mehrteilig, Start am
7. Jänner, Mittwoch
20:00 Uhr

Inhalt: Grundlagen, Internet,
Textverarbeitung,
beliebige Wünsche, ...

Anmeldung: 0680 20 61 288



Erfolgreicher Ehestreik ...



... ja, auch das ist möglich! Nach intensiven Probemonaten mit vielen Emotionen und konzentrierter Arbeit konnten die Darsteller des Schattseitner Theatervereines das Stück „DER EHESTREIK“ erfolgreich in vier Vorstellungen auf die Bühne bringen. Mit viel Schwung und noch mehr Text über-

zeugten die vier Hauptdarsteller Ingrid, Berta, Gerhard und Hansjörg (Respekt an alle vier in gleichem Maße) das zahlreich erschienene Publikum. Aber auch die wiedereingestiegene Thres, die nicht zu überhörende Margret (trotz Stimmlverlust in der letzten Aufführung), die Männerrunde gespielt von Friedl, Peter, Michael und Bernhard, die verstärkende Frauenpower, dargestellt von Monika und Sabine sowie dem stets besonnenen Hr. Pfarrer Gerhard.



Vermessungskanzlei
Dipl. Ing. Rudolf Neumayr

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at




Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

Es war ein Spass auch für uns auf der Bühne die so wunderbar von Sepp, Gerhard Payer, Hansjörg und Friedl gestaltet wurde. Ins rechte Licht und den richtigen Ton setzten uns Franz und Alexander, hübschlich gestaltet und gestylt wurden wir von Christine und Silvana, unfreiwillige Sprechpausen überbrückte Gerlinde mit leisem Einflüstern. Und über all dem beschriebenen Geschehen wachte mit liebevoller Hand und Auge unsere unvergleichliche und unverzichtbare Gerda.

Unsere Wimpfingerin in der Person von Monika Linder bekam am Ende jeder Vorstellung noch mehr als gerechtfertigt einen großen Applaus für ihre sehenswerte Dankesrede ... mei souviel liab!

Nun ist die Bühne wieder abgeräumt, alle Requisiten und Kleidungsstücke wieder im Keller verstaut, Foto und Video für die Nachbetrachtung im Kasten (Danke, Hannes und Walter, auf euch ist einfach Verlass) und ein wenig Ruhe und freie Abende tun uns allen im Moment gut.

Doch bald schon vermessen wir die lustige Gesellschaft, brauchen die Gemeinschaft der Gleichgesinnten und starten in ein neues Theaterabenteuer. Was auch immer dabei herauskommt ... ein Theater wird es in jedem Fall!

Sabine Hopfgartner

14 ausgezeichnete Jungmusikanten in Tristach

Gelebte Tradition und alljährlich ein Erlebnis aufs Neue ist die Cäcilienfeier in Tristach für die Messbesucher, Pfarrer, Kirchenchor und die Musikkapelle. Melodisch äußerst abwechslungsreich, von der sanften getragenen Melodie bis zum rhythmisch markanten Messteil reichten die musikalischen Beiträge der Musikkapelle Tristach mit der Messe Universelle (A. Crepin) sowie den Werken „Conquest of Paradise“ und „Once upon a time in the west“. Mit Eingliederung der Pfarre Tristach in den Seelsorgeraum Süd war dies für Dekan Bernhard Kranebitter und Diakon Roland Hofbauer die erste Cäcilienmesse in Tristach und ein lebendiges Zeichen eines harmonischen Dorf- und Pfarrgemeindelebens.

„Im Wesen der Musik liegt es, Freude zu bereiten (Aristoteles)“ – unter die-

sem Motto blickte Musikobmann Stefan Klocker zu Beginn des anschließenden Feierabends auf ein Vereinsjahr mit überraschenden Highlights zurück - ein Ausflug mit Jos Pirkner zum Red Bull Center in Fuschl, Cold-Water-Challenge am Tristacher See, ein grandioser Kirchtagsfrühschoppen mit den Fegerländern sowie ein Auftritt beim Wiener Wiesnfest.

Besondere Freude und berechtigter Stolz herrschte unter den Jungmusikanten/innen, die im Rahmen dieser Feier ihre Jungmusikerleistungsabzeichen entgegennehmen konnten.

4 x Silber (Lisa-Maria Steiger, Stefanie Zoier – beide Querflöte; Elena Einhauer – Saxophon, Tobias Klocker – Trompete) und 10 x Bronze (Melanie Draschl, Melanie Stöffler, Sarah Klocker,

Hannah Klocker – alle Klarinette; Theresa Guggenberger – Saxophon, Alena Klocker – Querflöte, Isabella Hofer – Horn, Johannes Einhauer – Tenorhorn, Simon Einhauer u. Thomas Ortner – beide Posaune). Dies ist die stolze Bilanz einer intensiven Jugendarbeit der Musikkapelle Tristach in den letzten Jahren. Dank, Anerkennung und Gratulationen zum ambitionierten Vereinsleben beim Kirchenchor und der Musikkapelle prägten die Grußworte von Diakon R. Hofbauer, Bürgermeister M. Einhauer sowie Bezirksobmann-Stv. L. Pedarnig. Musik-Solo- und Ensemblebeiträge von Jungmusikanten sowie zwei stimmungsvolle Lieder des Kirchenchores begleiteten durch den Abend und rundeten das Programm harmonisch ab.

Stefan Klocker, MK-Obmann



Tobias und Laura vom Schattseitner Klangsturm



Einhauer-Trio



Florian und Jakob vom Schattseitner Klangsturm



Solistin Eva Zlöbl



Ausgezeichnete Jungmusikanten 2014. V.l.: 1. Reihe: Thomas Ortner, Johannes u. Simon Einhauer. 2. Reihe: Theresa Guggenberger, Isabella Hofer, Alena Klocker, Hannah Klocker, Sarah Klocker, Melanie Draschl. 3. Reihe: Bez.Obm.Stv. Ludwig Pedarnig, Kpm. Johann Klocker, Tobias Klocker, Elena Einhauer, Lisa-Maria Steiger, Stefanie Zoier, Melanie Stöffler, Bgm. Markus Einhauer, Obm. Stefan Klocker

MK Tristach zu Gast beim Wiener Wiesnfest

Am Sonntag 28. Sep. 2014 hieß es „Tirol zu Gast“ beim 4. Wiener Wiesnfest. Auf der Kaiserwiese direkt neben dem Wiener Riesenrad marschierten neben drei Nordtiroler Musikkapellen und der Schützenkompanie Aldrans auch die Musikkapelle Tristach sowie die Volkstanzgruppe Oberlienz auf und brachten so ein Stück Tiroler Volkskultur in un-

sere Bundeshauptstadt. Zudem war die Osttirol Werbung mit zwei eigenen Promotionständen mit heimischen Köstlichkeiten vertreten, zeigte tolle Bildern und Kurzfilme aus unserer Osttiroler Heimat und präsentierte Osttirol als vielfältiges Urlaubsparadies zu jeder Jahreszeit. Bei herrlichem Spätsommerwetter war der Besucherandrang zum Wiesnfest über-

aus groß und die Festgäste im Besonderen auch von den Osttiroler Darbietungen äußerst angetan und begeistert. Nebenbei schwirrten wir in Gruppen verteilt am Vorabend etwas durch Wien – SCS, Stephansplatz, Donauturm und nicht zuletzt der Wiener Prater und das Wiesnfest waren Anziehungspunkte für uns alle.



Konzert-Tipp: Süd-/Osttiroler Blsorchester 40 +

Seit 1981 pflegen die Musikbezirke Bruneck und die drei Osttiroler Musikbezirke eine enge Freundschaft mit periodischen Funktionärstreffen. Aus dieser grenzüberschreitenden Verbindung ist nun ein bisher einzigartiges Projekt geboren - das **Süd-/Osttiroler Blsorchester 40+**. Dieses bezirks- und länderübergreifende Blsorchester mit Musikanten/innen von der Mühlbacher Klause bis zum Kärntner Tor und zum Felbertauern im Alter ab 40 Jahren wird von den namhaften **Dirigenten Fridl Pescoller** aus dem **Gadertal (Abtei)** und dem **Osttiroler Martin Gratz (Kals)** geleitet. Für die Konzerte am **26.12.2014**



im **Grand Hotel Toblach (18 Uhr)** und am **3.1.2015 im Tauerncenter in Matrei in Osttirol (20 Uhr)** wurde ein anspruchsvolles Programm erarbeitet mit Werken wie *Pique Dame* (F. v. Suppé), *Tritsch-Tratsch-Polka* (J. Strauss), *Themen aus Les Misérables*, *Granada* (A. Lara), *Hora Staccato* (Heifetz) oder dem *Konzertmarsch „Gipfel-Sieg“* von Sepp Leitinger als Uraufführung für Marianne Hengl zum 50. Geburtstag (sie ist Obfrau des Sozialvereins „RollOn Austria“). Ein wahrer Blasmusik-Leckerbissen zum Jahreswechsel – mit dabei sind auch Tristacher Musikanten. **Wir laden herzlich ein und freuen uns auf zahlreichen Besuch!**

Überraschung bei Lydia

Mit einer Klangwolke überraschten wir Frau Vize-Bgm. Lydia Unterluggauer und gratulierten mit schwungvollen Märschen zum runden Geburtstag. Zu verschiedensten Anlässen und Veranstaltungen ist sie uns in den letzten Jahren mit ihrer offenen und netten Art doch schon etwas ans Musikherz gewachsen, sodass wir uns mit großer Freude in ihren Garten schlichen und sie mit schneidigem Klang hoch leben ließen.

Wir wünschen Lydia weiterhin viel Kraft und Elan in ihrem Amt und verschiedensten Aktivitäten und vor allem beste Gesundheit und reichlich Glück am weiteren Lebensweg.



Gesegnete Weihnacht



Wir sagen DANKE ...

... allen Gönnern, Freunden und Helfern, allen Mitgliedern und auch der Gemeinde Tristach für die treue Freundschaft und Unterstützung bei all unseren Aktivitäten.

Wir wünschen Euch, allen Tristacherinnen und Tristachern, sowie allen Lesern des Koflkuriers einen besinnlichen Advent, ein Gesegnetes Weihnachtsfest sowie viel Glück und Gesundheit im Neuen Jahr 2015!



Kampfmannschaft. Stehend (v.l.n.r.): Micheler Martin, Schett David, Angerer Daniel, Zeiner Johannes, Sumerauer Markus, Zoier Hans, Schneider Christian, Trainer Leitner Anton. Hockend (v.l.n.r.): Unterwurzacher Benjamin, Pedarnig Mathias, Webhofer Stefan, Unterluggauer Tim, Gritzer Christoph, Unterluggauer Simon, Steinlechner Stefan, Oberhuber Daniel

In der Saison 2014/2015 kam es zu einigen Neuerungen. So wurde die 1. Klasse A auf 16 Mannschaften aufgestockt, welche wiederum in 2 Gruppen à 8 Mannschaften eingeteilt wurden.

Die Gruppe des SVT setzte sich aus folgenden Mannschaften zusammen: Virgen, Oberes Mölltal, Stall, Sillian, Oberlienz, Dölsach und Thal.

Gespielt wurde eine Hin- bzw. Rückrunde, womit man auf 14 Spiele kam. Vorab ist zu sagen, dass die Bilanz aus 6 Siegen, 6 Unentschieden und nur 2 Niederlagen äußerst positiv war.

Durch die lange Saison 2013/2014 blieb nur wenig Zeit, um sich auf die neue Saison vorzubereiten. Mit dem neuen Kampfmannschaftstrainer Leitner Anton startete man mit vollem Elan in die neue Saison. Die Reservemannschaft wurde wie in der letzten Saison von Brandstätter Charly betreut.

Dadurch, dass die besten vier Mannschaften im Frühjahr im Oberen-Playoff starten dürfen und somit nicht mehr absteigen können, war die Zielsetzung für den Herbst klar, dass man unter den ersten Vier vertreten ist.



Nach einigen Testspielen, welche durchaus erfolgreich gestaltet wurden, begann die Saison mit dem Cup-Hit gegen Rapid Lienz (immerhin Herbstmeister in der Unterliga West). In diesem Spiel musste man sich zu Hause knapp mit 0:1 geschlagen geben.

Eine Woche später, am 26.07.2014, begann die Herbstsaison dann mit dem Heimspiel gegen Virgen. Die ersten sechs Spiele blieb man ungeschlagen und verlor anschließend das Spiel gegen Thal. So belegte man nach der Hinrunde den ausgezeichneten 3. Platz (3 Siege, 3 Unentschieden, 1 Niederlage). Auch die Rückrunde wurde mit der gleichen Bilanz bestritten.

Nicht unterm Strich, sondern „überm“ Strich bleibt schlussendlich der 3. Platz in der 1. Klasse A1. Somit startet man mit einem Zusatzpunkt ins Obere-Playoff. Erwähnenswert ist die starke Heimbilanz, wo man kein einziges Spiel verlor sondern 4 Mal gewann

bzw. 3 Mal unentschieden spielte. Bemerkenswert ist auch die Tatsache, dass man seit September 2013 zu Hause in Meisterschaftsspielen ungeschlagen ist. Die letzte Niederlage setzte es gegen den letztjährigen Meister aus Nötsch.

Aufgrund der jahrelangen ausgezeichneten Nachwuchsarbeit konnten mehrere U16 Spieler ihr Debüt in der Kampfmannschaft bestreiten. Der eine oder andere konnte sich sogar einen „Fixplatz“ erkämpfen.

Somit kann mit Zuversicht in die Frühjahrssaison 2015 geblickt werden. Mit einer verletzungsfreien und konsequenten Vorbereitung sollte die eine oder andere Überraschung möglich sein.

Die Reservemannschaft konnte in der Endabrechnung den 2. Tabellenplatz erreichen. Im entscheidenden Spiel gegen die Mannschaft von Thal/Assling wurde mit einem Unentschieden leider der Herbstmeistertitel versäumt.

An dieser Stelle möchte ich mich für die perfekte Rasenpflege bei unseren beiden Platzwartinnen Scheiber Adi und Klocker „Schmiedl“ Franz bedanken.

Anton Steurer, Obmann



Reservemannschaft. Stehend (v.l.n.r.) Co-Trainer Staffler Joachim , Unterluggauer David, Huber Alex, Brandstätter Patrick, Unterluggauer Simon, Isele Richard, Schlacher Manuel, Müller Lukas, Baumgartner Matthias. Hockend (v.l.n.r.) Monitzer Patrick, Webhofer Stefan, Unterluggauer Tim, Kreuzer Sebastian, Bundschuh Lukas, Franz David, Redl Hannes

Frohe Weihnachten

Der Sportverein Dobernik Tristach bedankt sich bei allen Helfern, Sponsoren und Zuschauern, wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Jahr 2015.



Fußballkindergarten

Immer freitags können unsere Jüngsten unter Leitung von Fagerer Markus spielerisch dem runden Leder nachjagen. Vielleicht gesellen sich im Frühjahr noch ein paar Spieler hinzu, dann bestünde die Möglichkeit, eine U7-Mannschaft anzumelden.



Wintertermine

- 10.01.2015 - Jahreshauptvers.
- 17.01.2015 - Dorfstockturnier
- 30.01.2015 - VM Langlauf
- 31.01.2015 - VM Ski alpin
- 01.02.2015 - VM Rodeln (anschl. Preisverteilung)
- 06.02.2015 - Nachttourenlauf
- 15.02.2015 - Dorfrodeltag
- 22.02.2015 - Kinderskirennen
- 21.03.2015 - Watterturnier



70 Nachwuchsfußballer/innen sowie die Reserve- und Kampfmannschaft des SV Dobernik Tristach wurden mit neuen Trainingsanzügen ausgestattet. Ein besonderer Dank den Sponsoren: Dobernik Fliesenprofi, Dolomitenhof, Dorfstube, Sanitär & Heiztechnik und Elektro Unterwurzacher

Nachwuchs Herbst 2014

Mit einer Einwohnerzahl von 1.400 können wir absolut stolz darauf sein, dass es unserem Verein immer wieder gelingt, so viele Kinder für das Fußballspielen zu begeistern. Wir sind als einziger Verein in Osttirol in der Lage, jeweils zwei Mannschaften in verschiedenen Altersgruppen zu stellen. Mittlerweile trainieren wieder alle Mannschaften zweimal wöchentlich in unserer Volksschule. Hierfür möchte ich mich herzlich bei unserem Volksschuldirektor Achmüller Martin bedanken. Hier ein kleiner detaillierter Rückblick.

U12A: Seitens des Österreichischen Fußballbundes wurde nur mehr Großfeld, sprich 16er zu 16er erlaubt. Die Anzahl der Spieler erhöhte sich auf 8 Feldspieler und 1 Tormann. Die Mannschaft samt Trainerteam löste die Umstellung einwandfrei und so belegte man schlussendlich den 3. Platz mit einer Bilanz von 8 Siegen, 3 Unentschieden und nur einer Niederlage. Höhepunkt war sicher der Derbysieg gegen die zweite U12 von Tristach.

U12B: Für die Betreuung unserer zweiten U12 Mannschaft zeichnen Steurer Manfred und Lukasser-Weitlaner Michael verantwortlich. Hierbei handelt es sich um die jüngere Mannschaft, allesamt Jahrgang 2004 und jünger. 10 Siege und 2 Niederlagen reichten in der Endabrechnung für Platz 2. Erfreulicherweise konnte das direkte Duell beim Herbstmeister Nußdorf gewonnen werden. Auch das Torverhältnis von 60:15 (von allen Mannschaften die wenigsten Gegentreffer erhalten) kann sich absolut sehen lassen. Herzlichen Dank für die neuen Dressen an ADEG Aichner, Sport2000 Wibmer und Fa. Sanitär&Heiztechnik Fritzer Klaus.

U10A: Die U10A mit dem neu installierten Head-Coach Reiter Fritz stand vor einem schweren Herbst. So bestand die Mannschaft größtenteils aus Spielern, welche im Frühjahr noch in der U8 spielten. Trotzdem ist es unserem Trainer gelungen, eine positive Stimmung innerhalb des Teams zu schaffen. Für das Frühjahr kann somit mit mehr Punkten gerechnet werden.

U10B: Diese Mannschaft wurde von Markus „Faxe“ Fagerer trainiert. Auch hier waren es für viele Spieler die ersten Einsätze in der U10. Wie auch bei der U10A konnte man den Spielern und dem Trainer den Spaß am Training und am Spiel ansehen. Die U10B hatte eine relativ ausgeglichene Bilanz. Man gewann 4 Spiele, 4 Spiele endeten Unentschieden und man musste 6 Niederlagen einstecken. Mit Motivation und Fleiß im Training wird man im Frühjahr von einer positiven Bilanz ausgehen können.

U8: Die U8, welche ihre Spiele in Turnierform austrägt, wurde von David Unterluggauer betreut. Hier stehen der Spaß im Training und die Freude am Spiel im Vordergrund. Leider konnten nur 4 Turniere absolviert werden. Im Frühjahr ist zu hoffen, dass die „Kleinen“ mehr Spiele bestreiten können und sie weiter mit so viel Spaß und Elan bei der Sache sind.



U8



U12A



U12B



U10A



U10B

Schottseitna Krampusverein unter neuer Führung

Am 30. Oktober traf sich der Verein „Schottseitna Krampusse Tristach“ zur alljährlichen Generalversammlung in der Dorfstube Tristach. Heuer standen, wie alle 2 Jahre, Neuwahlen des Ausschusses ganz oben auf der Agenda. Die über 35 anwesenden Mitglieder wählten einstimmig folgende Neuaufstellung: Obmann: Mario Unterluggauer, Obmann-Stv.: Andreas Achmüller, Kassier: Raphael Kerschbaumer, Kassier-Stv.: Simon Unterluggauer, Schriftführer: Lukas Amort, Schriftführer-Stv.: David Unterluggauer. Als Kassenprüfer stellten sich wieder Michael Achmüller und Hans Schneider zur Verfügung.



Der Vorstand (v.l.): David Unterluggauer, Simon Unterluggauer, Lukas Amort, Mario Unterluggauer, Andreas Achmüller, Raphael Kerschbaumer

Brauchtum und Veranstaltungen.

Schon seit Generationen zieht der Heilige Nikolaus mit seinen Gehilfen durch Tristach. Über die Jahre veränderte sich das Brauchtum freilich in manchen Dingen. So wandern neben dem Krampus auch die Engel, Hexen, Lotter, Lotterin, Spielmann und der Tod durch die Straßen. Durch die Gründung des Vereins „Schottseitna Krampusse Tristach“ vor 4 Jahren erlebte dieser Brauch wieder einen Aufschwung in Tristach. Der

Verein besteht mittlerweile aus über 60 aktiven und unterstützenden Mitgliedern. Die Highlights im Verein sind die ersten Dezembertage mit den Hausbesuchen, die sehr gut angenommen und mit erfreulichen Spitzenwerten von über 50 Familien an nur 3 Tagen durchgeführt wurden.



**SCHOTTSEITNA
KRAMPUSSE
TRISTACH**

Die dort gesammelten „Freiwilligen Spenden“ verwendet der Verein für sozial Bedürftige oder zur Unterstützung für REHA-Maßnahmen von kranken Tristacher Gemeindegürgern. So wurde vor kurzem bereits eine Spende von €1.000,- übergeben.

Unterstützt wird auch die Veranstaltung „Kinderkrampus“, welche vom Sportverein ausgetragen wird. Mit einer Larvenausstellung und einem Sportbar ist der Verein auch außerhalb der „Saison“ tätig. Für 2015 ist übrigens wieder eine Krampusausstellung in Planung, welche hoffentlich an den Erfolg der Ausstellung 2011 anknüpfen kann.

Mario Unterluggauer



Larvenausstellung im „Wastler Stodl“ 2011



Der Nikolaus mit seinem Gefolge

Du möchtest mitmachen?

Solltest Du Interesse haben, dem Verein beizutreten, so bist Du herzlich willkommen! Da einige der Mitglieder Ausrüstung in mehrfacher Ausführung besitzen, werden auch jährlich Felle, Larven und Glocken an jene verliehen, welche keine besitzen oder einfach nur einmal reinschnuppern wollen. **Wir freuen uns über jede Neuanmeldung!** Mindestalter: 16 Jahre. Gib einfach einem der Ausschussmitglieder Bescheid. www.facebook.com/KrampusTristach. Weitere Infos kannst Du bei Mario Unterluggauer unter der Tel.-Nr. 0664/8166339 einholen.

**Raiffeisen
Meine Bank**



**Raiffeisen wünscht schöne Feiertage
und ein erfolgreiches Neues Jahr.**

www.raiffeisen-tirol.at